Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.



77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 5. Februar 1938 — Nr. 28

Der Haushalt des Kultusministeriums vor dem Sejmausschuß

Drei Millionen Kinder ohne Unterricht

Eine Abgeordnete erklärt: Im Lehrerverband alles beim alten — Der Kultusminister über das schlesische Kirchengesetz

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 4. Februar. Im Haushaltsausschuß des Sejms wurde am Donnerstag der Haushalt des Kultusministeriums beraten. Der Berichterstatter, Abgeordneter Pochmarski, erwähnte, daß in 32 596 Schulen in Polen 5,3 Millionen Schüler wären, die von 116 694 Lehrern unterrichtet würden. Im Durchschnitt hat also ein polnischer Lehrer 46 Kinder zu unterrichten. Außerhalb der Schule befinden sich ungefähr 3 Millionen Jugendliche im Alter bis zu 20 Jahren, die auf die Erziehung warten.

5000 Studenten in Polen sind mittellos. In den Gymnasien macht die Jugend ländlicher Herkunft nur 0,5 v. H. aus, auf den Hochschulen sogar nur 0,2 v. H. Selbst in den landwirtschaftlichen Schulen überwiegt entschieden die wohlhabende ländliche Jugend, die ärmere dagegen ist nicht zu sehen. Ebenso ist es bei den Kindern der Arbeiter. Der polnische Staat, so sagte der Berichterstatter, müsse schöpferische Kräfte aus einem gesunden verständigen Nationalismus schaffen.

Kultusminister Świętosławski

sprach zunächst über die Lehrerschaft und ging auch auf den politischen Kampf innerhalb der Schulen ein, die er sehr scharf verdammte. **Ueber den Lehrerverband sagte er, die Regierung nehme die Nachricht über die neuen Wahlen zur Kenntnis und hege die Hoffnung, daß der neue Vorstand nicht zulasse, daß Verhältnisse einreißen, wie sie vor der Ernennung des Kurators bestanden haben.**

Ueber den Antisemitismus auf den Hochschulen drückte er sich negativ aus und erklärte, daß dieser Antisemitismus seit einigen Jahren die Quelle für Gewaltakte und Vergehen bilde. Die Rektoren hätten, um die Arbeit an den Hochschulen zu ermöglichen, die Verordnung über das Bankghetto eingeführt. Der Kultusminister selbst hält die Tatsache, daß die polnischen Studenten nicht mit den jüdischen gemeinsame Plätze einnehmen wollen, für schädlich. Die polnische Oeffentlichkeit — so meinte er — gebe sich nicht genügend Rechenschaft über die negativen Folgen der Kämpfe auf den Hochschulen.

Eine Erklärung zur evangelisch-kirchlichen Lage in O.-S.

Als der Minister das Verhältnis zu den religiösen Gemeinschaften berührte, kam er auch auf die Lage der evangelischen Kirche zu sprechen und behauptete, daß die Verordnung des Herrn Staatspräsidenten über das Verhältnis des Staates zur evangelischen Kirche schon vollständig verwirklicht worden sei. **Nicht übersehen werden könne die Angelegenheit der unierten evangelischen Kirche in Oberschlesien. Hier erfolge eine allmähliche Regulierung des Rechtsstandes (!!). Das neue Gesetz nehme zum Ausgangspunkt den durch die preußische kirchliche Gesetzgebung geschaffenen Zustand wie auch den Stand, der im Augenblick des Erlöschens der Verpflichtungen aus der Genfer Konvention vorhanden gewesen sei. Das neue Gesetz sichere den Evangelischen Oberschlesiens die schnellste Normalisierung auf dem Gebiete ihres Bekenntnisses im Verhältnis zur inneren Verfassung und Errichtung eigener Gesetze in Uebereinstimmung mit der Verfassung (!!) Die rascheste Regelung dieser Dinge liege ebenso im Interesse der unierten Kirche wie auch des Staates, der ständig um die Schaffung entsprechender Rechtsgrundlagen für die Kirche bemüht sei. Alle kirchlichen Elemente würden auf diesem Wege immer vollstes Verständnis und die Unterstützung der staatlichen Behörden finden.**

Ueber die griechisch-orthodoxe Kirche sagte der Minister, daß sie sich nach intensiver Vorarbeit im Augenblick der endgültigen Regulierung ihres Rechtszustandes befände.

In der Aussprache, die sich bis in die Nachtstunden hinzog, wurden das Verhältnis zum Lehrerverband und die Banghetto-Verordnung lebhaft diskutiert. Die Abgeordnete Prystor behauptete, daß in der letzten Konsequenz wieder der frühere Zustand im Lehrerverband hergestellt worden sei. So etwas könne man nicht einen Sieg nennen. Die Wahlen seien vielmehr mit Stalinschen Wahlen zu vergleichen. Die Abgeordnete schlug eine Entschließung vor, in der die Regierung aufgefordert wird, die Lehrerstellen an den polnischen Volksschulen mit Personen polnischer Nationalität und katholischen Bekenntnisses zu besetzen.

Generalangriff gegen den Metropoliten Szeptycki

Einen Generalangriff gegen den ukrainischen Metropoliten Szeptycki unternahm der Vertrauensmann des Lemberger Generals Tokarzewski, Abgeordneter Wojciechowski. Der Metropolit Szeptycki sei nicht erst seit heute bekannt wegen seiner „antipolnischen Einstellung". Der Metropolit, der aus einer alten polnischen Familie stamme, „verbinde die Vermessenheit des polnischen Magnatentums früherer Zeiten mit der Wendigkeit byzantinischer Gewalt". Er nütze alle Vorschriften des Konkordats gegen Polen aus, führe eine antipolnische Politik, unterhöhle die Autorität der staatlichen Behörden, habe eigene Ziele, die nicht mit den Zielen des polnischen Staates übereinstimmen, und mache eine polnisch-ukrainische Verständigung unmöglich. Der Jura-Berg in Lemberg. auf dem die erzbischöfliche Kathedrale steht, sei eine antipolnische Schmiede. Der Abgeordnete verdächtigte den Erzbischof sogar der Sowjetfreundschaft. Er habe die griechisch-katholische Kirche in Polen vollständig ukrainisiert, ja, eine Menge von Geistlichen erzogen, die sich ausschließlich aus antipolnischen Elementen zusammensetze. Wer gegenüber Polen illoyal sein wolle, solle sich vergegenwärtigen, daß er vor dem Gericht zur Verantwortung gezogen werden müsse. Die Normalisierung der ukrainisch-polnischen Beziehungen werde unmöglich sein, solange die Regierung sich gegenüber der politischen Tätigkeit des Metropoliten passiv verhalte und keine „objektiven Bestimmungen" zur Organisierung der griechisch-katholischen Kirche erlasse, damit diese aufhöre, ein „Werkzeug antipolnischer Politik" zu sein. **Der Redner verlangte schließlich die Aenderung des Konkordats, die staatliche Kontrolle über das Vermögen der griechisch-katholischen Kirche, die Bezahlung der Geistlichen aus der Staatskasse und die Einflußnahme der staatlichen Verwaltung auf die Ernennung und Versetzung der Geistlichen. Die Regierung solle mit derartigen Vorschlägen an den Vatikan herantreten und erklären, daß sie andernfalls gezwungen sei, das Konkordat aufzukündigen und ein neues abzuschließen, das die Interessen des polnischen Staates und Volkes berücksichtige. In diesem Sinne werde er bei der dritten Lesung des Haushalts eine Entschließung vorlegen.**

Dieser ungeheure Angriff auf den Metropoliten Szeptycki, der unter der ukrainischen Bevölkerung Ostgaliziens allgemein große Verehrung genießt, wird sicherlich noch ein Nachspiel haben.

Entscheidungsschlacht um die Tientsin-Pukau-Bahn

Die chinesische Front zurückverlegt

Hankau, 4. Februar. Nach mehrtägigen Kämpfen, die in der Nacht zum 3. Februar in einem schweren Bombardement der chinesischen Stellungen bei Fengyang ihren Höhepunkt erreichten, ist die chinesische Front unter Aufgabe von Pengpu am Donnerstag früh auf die den Hwai-Fluß verbindende Seenkette zurückverlegt worden. Die Japaner sind damit vor den stark ausgebauten und durch natürliche Hindernisse verstärkten chinesischen Hauptstellungen angelangt. Von der Widerstandskraft dieser chinesischen Front hängt das Schicksal des noch in chinesischen Händen befindlichen Restabschnittes der Eisenbahnverbindung Tientsin—Pukau sowie des Ostabschnittes der Lunghai-Bahn ab

Auf beiden Seiten sind neue Divisionen in den Kampf geworfen worden. Militärische Sachverständige nehmen an, daß die japanischen Truppen angesichts der Bedeutung der Tientsin-Pukau-Bahn als schnelles Beförderungsmittel für Truppenverschiebungen zwischen Schanghai und Tientsin ungeachtet etwaiger großer Opfer, nach kurzer Ruhepause zur Entscheidungsschlacht um den Besitz der Bahn ansetzen werden.

Panik in Kanton

„Daily Mail" bringt in großer Aufmachung eine Meldung ihres Hongkonger Sonderkorrespondenten, wonach Tausende von Einwohnern Kantons panikartig aus der Stadt flüchten, um einem japanischen Vorstoß auszuweichen.

Tschifu in japanischem Besitz

Die Beunruhigung, die im Hinblick auf die Sicherheit der an der Ostküste der Provinz Schantung wohnenden Ausländer bisher bestand, ist jetzt endgültig beigelegt worden, nachdem die japanischen Streitkräfte dieses Gebiet einschließlich Tschifus am Donnerstag morgen, ohne Widerstand zu finden, in Besitz genommen haben.

Flottenpolitik und Ostasien-Konflikt

Englands, Amerikas und Japans See-Aufrüstung

Die politische Spannung im Fernen Osten, die sich nicht nur aus dem eigentlichen Konflikt zwischen Japan und China ergibt, sondern deren gefährliches Moment in der Möglichkeit eines Zusammenstosses zwischen Japan und den beiden grossen angelsächsischen Mächten liegt, zwingt zu ständiger Beobachtung der Entwicklung auch jener Ereignisse, die sich am Rande des Ostasien-Konfliktes abspielen, deren Entwicklung aber auf das engste mit den Ereignissen in China zusammenhängt. So schilderten wir gestern in unserem Leitartikel die Pläne der Vereinigten Staaten, die die Festigung der amerikanischen Position im Pazifik zum Ziele haben. Der folgende Aufsatz ist als Ergänzung des gestrigen Leitartikels anzusehen, da er einen Ueberblick über die Pläne zur Seeaufrüstung aller drei Mächte — Japans, Amerikas und Englands — gibt und die Sorgen der Mächte um ihre Widerstandsfähigkeit zur See in einem Ernstfalle schildert. D. Schriftltg.

London und Washington haben in Tokio erneut darauf gedrängt, über die Pläne der japanischen Marineleitung hinsichtlich der Größe und Zahl neuer Schlachtschiffe näheres zu erfahren. Das hat gute Gründe nicht etwa wegen der unterschiedlichen Abkommen und Verträge, sondern wegen der sehr einfachen Tatsache, daß weder der Suezkanal noch der Panamakanal, so wie sie heute sind, ausreichen, um Schiffe zwischen 40 000 und 50 000 Tonnen durchschleusen zu können. Baut Japan Kriegsschiffe von einer Wasserverdrängung, wie sie bisher noch nie vorhanden gewesen sind, so haben die angelsächsischen Mächte nicht nur marinetechnisch, sondern auch seepolitisch verwickelte Aufgaben zu lösen.

England plant heute schon, die Hauptverkehrsstraße des Imperiums statt durch das Mittelmeer um das Kap der Guten Hoffnung herumzulegen, teils wegen der Verlagerung der machtpolitischen Gewichte im Mittelmeer, teils aus dem Zwang heraus, für die größten Seeschiffe einen Seeweg zu finden, der von Kunstbauten, wie es Kanäle und Schleusen sind, möglichst unabhängig ist. Die Staaten sind nicht viel besser daran, denn die Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik durch den Panamakanal ist nur so lange sichergestellt, als dieser Kanal selbst bautechnisch allen nur denkbaren Anforderungen der Marineleitung genügt.

Die angelsächsischen Mächte trugen sich bisher mit der Absicht, Ergänzungsbauten und neue Schlachtschiffe mit einer Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen zu bauen, wobei sowohl England als auch die Staaten sich insgeheim darüber wohl schlüssig geworden sind, sich in der Hauptsache an die Größenordnung im Washingtoner Abkommen von 1922 zu halten. Diese Größenordnung war und ist in der Formel von 5:3 im Verhältnis zu Japan enthalten; aber wohlgemerkt: das Verhältnis galt einzeln sowohl für England als auch für die Staaten, immer im Vergleich zu Japan. Es steht außer Frage, daß die Staaten entschlossen sind, dies Verhältnis ohne Rücksicht auf die Kosten aufrechtzuerhalten, also Kiel auf Kiel zu legen für den Fall, daß es überhaupt zu keiner Verständigung mehr mit Japan kommen kann.

Nun hat Japan, seestrategisch gesehen, sehr viel vor allen anderen Mächten voraus, mit denen es im Fernen Osten irgendwie in Streit geraten kann, vor allem deshalb, weil die geopolitische Lage Japans das Inselreich mit natürlichen Schutzwällen ausgestattet hat. Wer Japan angreifen und aufsuchen will, muß lange Anmarschwege überwinden, muß diese Wege sichern, für den Nachschub sorgen und endlich darauf bedacht sein, daß es auch einen Rückzug gibt. Wenn Japan darangeht, Kriegsschiffe

von einer Wasserverdrängung über 35 000 To. zu bauen — ganz einerlei, ob die Größenordnung künftig bei 42 000 oder 46 000 Tonnen zu suchen ist —, so ist klar, daß die Marinepolitik der angelsächsischen Mächte daran nicht gleichgültig vorübergehen kann. Wesentlich ist hier, daß die Größe der Schlachtschiffe auch die Größe der Bestückung bestimmt, denn diese Bestückung ist es, die neben der Härte der Panzerung sowie dem Geist der Mannschaft den Kampfwert einer schwimmenden Festung ausmacht.

Ende 1937 war marinetechnisch gesehen die Lage für die Vereinigten Staaten ungefähr so, daß in allen Schiffsklassen der vertraglich übernommene Raum ausgenutzt war. Allein ein großer Teil der Schlachtschiffe und Kreuzer sowie alle Hilfsschiffe und der Troß waren überaltert, so daß an und für sich mit dem regelrechten Ersatzbau begonnen werden mußte. Das ist auch geschehen, aber die machtpolitische Wandlung im Fernen Osten scheint in Washington erhebliche Bedenken hervorgerufen zu haben, Bedenken, die Roosevelt und seine Ratgeber veranlaßten, sich nicht mit Ersatzbauten zu begnügen, sondern Neubauten vorzunehmen. Für diese Erweiterung der Kriegsflotte der Staaten soll der Kongreß rund zwei Milliarden Mark bewilligen, ohne daß sich schon aus technischen Gründen zunächst die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit bietet, diese Summe auf einmal für Neubauten ausgeben zu können. Die technische Leistungsfähigkeit der Staaten im Kriegsschiffbau darf nicht unterschätzt werden, was beispielsweise im großen Kriege geschah, zumal die Staaten damals nur über unzulängliche Werften und Docks verfügten. Das ist inzwischen nachgeholt worden, sehr gründlich sogar, so daß die Staaten im Sinne der Flottenpläne Roosevelts neben den Ersatzbauten auch Neubauten für alle Schiffsklassen herstellen können.

Allerdings muß zunächst einmal die Frage geklärt sein, wieweit Japan gehen will, ob es zutrifft, daß Japan Schlachtschiffe mit einer Wasserverdrängung von 46 000 Tonnen zu bauen beabsichtigt. Für die Marinepolitik der Staaten ist dabei entscheidend, daß zunächst einmal die Pazifik- und Atlantik-Küsten zu verteidigen sind, daß darüber hinaus Vorsorge getroffen werden muß, um gemäß der Monroe-Lehre Südamerika vor Angriffen dritter Mächte zu schützen. So ist es der öffentlichen Meinung der Staaten von Sachverständigen mündlich und schriftlich auseinandergesetzt worden, obschon sich hier von selbst die Frage erhebt, wieweit die Länder Südamerikas auf eine Waffenhilfe der Staaten erpicht sind.

Schärfer zeichnen sich indessen die Umrisse der englischen Flottenpolitik für die nahe Zukunft ab, was wohl damit zusammenhängt, daß diese Seemacht ersten Ranges über vielfache Erfahrungen verfügt, um sich selbst in einer verwickelten Lage zurechtzufinden. Aus dieser Erfahrung heraus wird Singapore zu einem uneinnehmbaren Tore ausgebaut, immer vorausgesetzt, daß ein möglicher Gegner nicht neue Angriffswaffen und Angriffsformen überraschend einschalten kann. Wie nervös England hinsichtlich der Sicherheit dieses Tores des Ostens geworden ist, kann daraus ersehen werden, daß großangelegte Manöver zu Wasser, zu Lande und in der Luft sich immer wieder darum drehen, ob das Tor gesprengt werden kann oder nicht. Englands Flottenpolitik sieht nunmehr den Bau von zwei Dutzend Großkampfschiffen vor, deren Wasserverdrängung auf Grund der Meldungen aus dem Fernen Osten noch nicht feststeht, zumal auch hier die Schwierigkeiten und die Hindernisse des Seeweges durch das Rote Meer eine Rolle spielen. Es ist ja nicht nur der Suezkanal, der durch Fliegerangriffe gesperrt und zerstört werden kann, es ist die Fahrstraße des Roten Meeres selbst, die nicht so glatt und eben daliegt, um für Großkampfschiffe von über 40 000 Tonnen ungefährlich zu sein.

Es ist nicht ohne Reiz, feststellen zu müssen, daß es die großen „Musterdemokratien" der Erde sind, deren Staatsmänner mit wehendem Banner vor dem Frieden einherschreiten, deren Seelords und Marineminister aber unablässig bemüht sind, ohne Rücksicht auf die Kosten die größten und gewaltigsten schwimmenden Festungen zu bauen. Ey.

Vertreter des Reichsverkehrsministeriums in Warschau

Warschau, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Eine deutsche Abordnung des Reichsverkehrsministeriums mit Staatssekretär Kleinmann an der Spitze traf gestern in Warschau ein. Sie stattete dem Verkehrsminister Ulrych und den Vizeministern Bobkowski und Piasecki Besuche ab. Dann besichtigte sie den Warschauer Eisenbahnknotenpunkt und den Bau des neuen Hauptbahnhofs. Am Abend gab Vizeminister Bobkowski ein Essen für die deutschen Gäste. In später Stunde ist die deutsche Abordnung von Warschau abgefahren, um eine Reise durch den Süden Polens durchzuführen.

Neue Verbrechen der Moskauer Agenten

Höllenmaschinen-Anschlag in Sofia

Frau und Sekretär eines aus der Sowjetunion geflüchteten Schriftstellers getötet

Sofia, 4. Februar. **In der Sofiaer Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde gestern vormittag, in einem Paket verpackt, eine Höllenmaschine abgegeben. Beim Oeffnen des Paketes explodierte die Höllenmaschine, zerriß den Sekretär Petrowitsch und verwundete Frau Solonewitsch. Letztere erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen. Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung auch großen Sachschaden an. Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von GPU-Agenten ist.**

Solonewitsch und seine Frau, Tamara Solonewitsch, haben der kommunistischen Wühlarbeit im Ausland mit ihren Werken schwersten Abbruch getan, da sie die grauenvollen Zustände in Sowjetrußland wie kaum ein Flüchtling zuvor enthüllten. Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verlorenen — eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands" und das Buch von Tamara Solonewitsch „Hinter den Kulissen der Sowjetpropaganda — Erlebnisse einer sowjetischen Dolmetscherin".

Englische Agentin entlarvt Sowjetspione

Aufsehenerregende Affäre in London

London, 4. Februar. Noch ist die Spionageaffäre, die vor kurzer Zeit in Schweden aufflog, wo Sowjetagenten das Geheimnis der Herstellung des Seco-Hartstahls in ihre Hände spielen wollten, in frischer Erinnerung, als eine neue Affäre, diesmal in England, großes Aufsehen erregt. Die Londoner Abendblätter berichten in sensationeller Weise über einen Landesverratsprozeß gegen vier Engländer, die beschuldigt werden, geheime Papiere einer fremden Macht ausgeliefert zu haben. **Die fremde Macht, um die es sich handelt, ist offenkundig wieder Sowjetrußland, da die Beschuldigten Mitglieder der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion" in England waren. Außerdem sind die Agenten der fremden Macht, die die Papiere übernommen hatten oder übernehmen sollten, laut den im Prozeß gemachten Aussagen nach Sowjetrußland, und zwar nach Moskau, zurückgekehrt.**

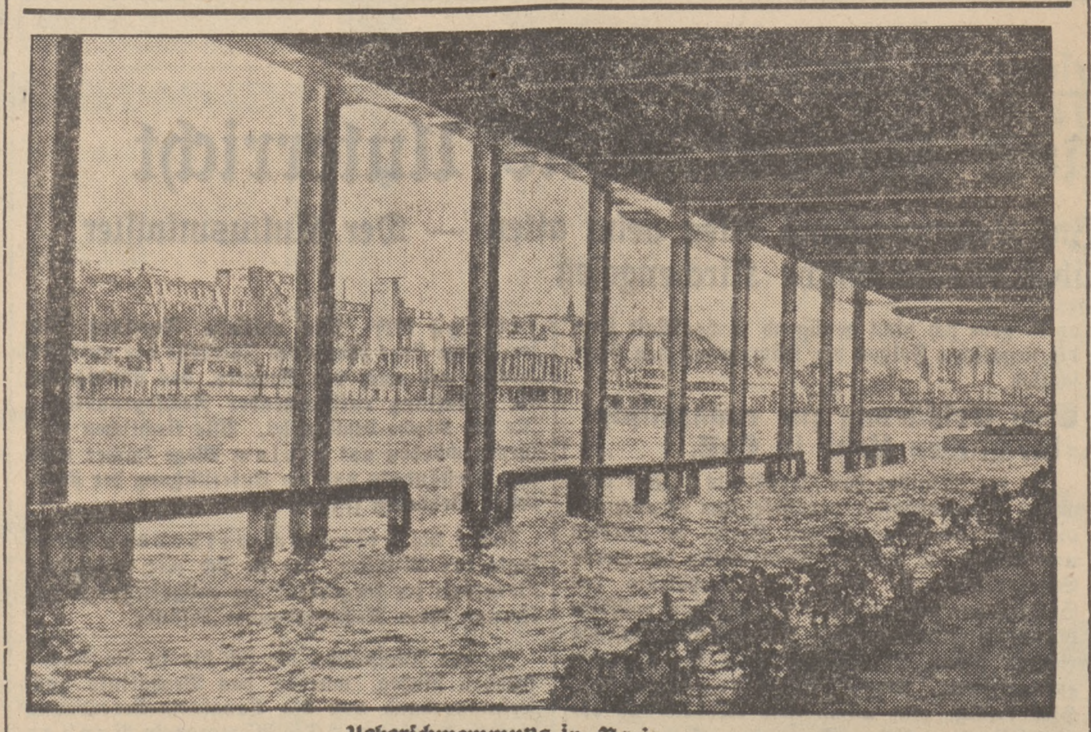
Die vier Beschuldigten waren in Rüstungsfabriken beschäftigt und haben die Dokumente den ausländischen Agenten beschafft, damit sie photographiert werden. Ferner wurde im Laufe des Prozesses festgestellt, daß geheime Anweisungen über den Gebrauch von Waffen sowie Pläne, die bei der Konstruktion des neuen englischen 35-Zentimeter-Geschützes verwendet werden, ebenfalls photographiert wurden.

Die Entlarvung der Spione erfolgte durch eine englische Agentin, die im Einverständnis mit der Spionageabwehr des Kriegsministeriums die Stellung einer Sekretärin in der Vereinigung „Freunde der Sowjetunion" übernommen und auf diese Weise das Vertrauen der Angeklagten erworben hatte. Durch das Eingreifen dieser Agentin des Kriegsministeriums soll es gelungen sein, nicht nur das Komplott aufzudecken, sondern auch die Photographien der geheimen Papiere sicherzustellen. Der Prozeß wird von sämtlichen Abendblättern als Hauptmeldung gebracht, wobei es die Blätter seltsamerweise vermeiden, die Sowjetunion als die offenkundige Auftraggeberin der Spione anzuprangern.

GPU-Mörderin aus Paris entkommen

Unter Mithilfe der Sowjetbotschaft

Paris, 3. Februar. **Die kommunistische GPU-Agentin Lydia Grosowsky, die an der Ermordung des ehemaligen GPU-Agenten Reiß in der Schweiz beteiligt gewesen sein soll und in Paris in Haft war, wurde am 23. Januar** gegen Kaution freigelassen. **Wie die Pariser** Zeitungen berichten, fuhr die **von der französischen Geheimpolizei überwachte Grosowsky mit** einem Kraftwagen der **sowjetrussischen** Handelsvertretung in Paris in die Sowjetbotschaft und blieb **seitdem der Polizei verschwunden.** Die französische **Presse zweifelt** nicht mehr daran, daß **die unter Mordverdacht stehende Agentin höchstwahrscheinlich mit Hilfe** der Sowjets bereits über die **französische Grenze** entkommen ist. **Man vermutet sie schon in** Moskau, wo ihr Mann — der **von der Schwei**zer Polizei gesuchte Mörder des Reiß — **schon** seit Wochen weilt.



Ueberschwemmung in Paris
Die Fluten der Seine haben Teile der Pariser Weltausstellung, die augenblicklich abgerissen wird, unter Wasser gesetzt.

Tritt Generalfeldmarschall von Blomberg zurück?

Die PAT meldet Bestätigung von Gerüchten über Veränderungen in der deutschen Heeresführung

Warschau, 4. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem die polnische Presse bereits seit einigen Tagen über bevorstehende Personalveränderungen in der deutschen Wehrmacht berichtet hat, meldet die PAT heute aus Berlin, daß diese Gerüchte ihre Bestätigung von halbamtlicher Seite fänden. **Man spricht davon, daß die Reise Generalfeldmarschall von Blombergs nach Italien in unmittelbarem Zusammenhang mit seinem Rücktritt stehe, der in nächster Zeit, und zwar noch vor seiner Rückkehr nach Deutschland, veröffentlicht werden wird. Die Frage des Rücktritts von General Fritsch sei nach Ansicht derselben Kreise bereits entschieden, jedoch werde der Rücktritt nicht gleichzeitig mit dem des Generalfeldmarschalls von Blomberg erfolgen. Weiter meldet der Berichterstatter der „Gazeta Polska", daß es möglich sei, daß der jetzige Generalstabschef Beck Führer der Armee werde oder auch General von Reichenau.** Der Berichterstatter hat die Geschmacklosigkeit, die Ehe des Generalfeldmarschalls von Blomberg mit der Eheangelegenheit Eduards VIII. zu vergleichen.

Eine Bestätigung der Gerüchte über die Veränderungen in der Wehrmachtsleitung ist bisher weder in der reichsdeutschen Presse noch im Deutschen Nachrichtenbüro erfolgt. Die Meldung der PAT geben wir daher mit allem Vorbehalt wieder.

Danzigs Dienst am Frieden in Osteuropa

Danzig, 4 Februar. Auf einem Appell der politischen Leiter der Kreise Innen- und Außenstadt sprach Gauleiter Albert Forster über die politische Lage. Er behandelte zunächst die politische Entwicklung im Laufe der letzten fünf Jahre in Danzig und stellte fest, daß die politischen Parteien, nachdem sie einmal vernichtet sind, niemals mehr auferstehen werden. Wenn das Jahr 1938 zu Ende ist, müsse man sagen können, daß der Volkstag nur nationalsozialistische deutsche Abgeordnete hat.

Auf die Frage des Verhältnisses zu Polen übergehend, erkärte der Gauleiter, es sei ehrenvoll für Danzig, daß es durch seine erfolgreichen Verständigungsbemühungen mit Polen den Anstoß für das veränderte Zusammenleben der Völker in Osteuropa gegeben habe. So habe Danzig einen Dienst für das Reich erfüllen können. Das veränderte Verhältnis Danzig-Polen, die bereinigten Beziehungen zwischen dem Reiche und Polen hätten für die Danziger Politik neue Bedingungen geschaffen. Der Einfluß der Liga auf die Danziger Innen- und Außenpolitik sei ausgeschaltet worden und an die Stelle Genfs sei die für die Danziger Belange ersprießlichere Aussprache zwischen Berlin und Warschau getreten.

Arier-Paragraph in elf Studentenorganisationen

Warschau, 4. Februar. Den Rektoraten der polnischen Hochschulen sind jetzt die eingeforderten Satzungsänderungen bei den akademischen Organisationen zugegangen. Danach haben elf Studentenorganisationen in Polen den Arierparagraphen eingeführt.

Kommunistisches Zentralkomitee in Wilna ausgehoben

Warschau, 4. Februar. Wie „Kurier Poranny" berichtet, ist es den polnischen Sicherheitsbehörden gelungen, das Zentralkomitee der „Kommunistischen Partei Weißrußlands" in Wilna auszuheben. Den Behörden seien aufschlußreiche Archive und eine Unmenge umstürzlerischer Druckschriften in die Hände gefallen. Siebzehn Personen seien verhaftet worden.

Der Reichsaußenminister Ehrenbürger von Stuttgart

Erster Inhaber des Goldenen Treudienst-Ehrenabzeichens

Stuttgart, 4. Februar. Die Stadt Stuttgart hat dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, einem Sohn der schwäbischen Heimat, aus Anlaß des 65. Geburtstages und seines 40jährigen Dienstjubiläums das Ehrenbürgerrecht der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart verliehen.

Der Führer hat dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, am Mittwoch als Erstem das Goldene Treudienst-Ehrenabzeichen für vierzigjährige Dienstzeit verliehen, das vom Führer am 30. Januar, dem fünften Jahrestage der Machtübernahme, gestiftet worden ist.

Der König von Schweden, der auf der Durchreise kurz in Berlin weilte, hat dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath persönlich seine Glückwünsche zum 65. Geburtstag ausgesprochen und ihm sein Bild in silbernem Rahmen überreicht.

Das ägyptische Parlament aufgelöst

Kairo, 4. Februar. **Das ägyptische Abgeordnetenhaus ist durch königliches Dekret aufgelöst worden.**

Die Führer der Wafd-Partei Nahas (ehemaliger Ministerpräsident) und Makram haben im königlichen Palast eine Bittschrift überreicht, in der Einsetzung einer neutralen Regierung für die Wahlzeit verlangt wird.

In Kürze

Reichsbeamtenführer Neef in Rom. Bei einem Presseempfang gab Reichsbeamtenführer Neef, der Donnerstag zu einem Besuch in Rom eingetroffen ist, bekannt, daß in nächster Zeit ein Arbeits- und Freundschaftsaustausch zwischen den deutschen und italienischen Beamten stattfinden soll.

Litwinow auf der Durchreise in Paris. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow ist, aus Genf zurückkehrend, in Paris eingetroffen. Nach einer Havas-Meldung erklärt man in Sowjetkreisen, daß Litwinow keinerlei politische Unterredungen während seines Pariser Aufenthaltes haben werde.

Der Faschistische Großrat einberufen. Der Faschistische Großrat ist auf Donnerstag, den 3. März,, einberufen worden.

Nichteinmischungs-Ausschuß beriet Freiwilligenfrage. Bei einer Sitzung des Nichteinmischungsausschusses wurde ein Entwurf über die mit der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zusammenhängenden Finanzfragen beraten.

Eden bei Chamberlain. Ministerpräsident Chamberlein empfing am Donnerstag Außenminister Eden und anschließend den Dominionminister M. MacDonald. Ueber den Gegenstand der Unterredungen ist nichts bekanntgegeben worden.

Verstärkte Einmischung in Spanien

Französische Gesellschaft unterhält Waffenschmuggel-Flotte

Ein ganzer Artilleriepark verschoben — Peinliche Fragen an die Pariser Regierung

Paris, 4. Februar. Die „Action Française" macht am Freitag sensationelle Enthüllungen über die Verletzung der Nichteinmischung durch Frankreich. Das Blatt ersucht in diesem Zusammenhang die zuständigen Minister öffentlich um Aufklärung, besonders aber den Kriegsminister.

Es stellt hierzu fest, daß kürzlich der Artilleriepark von Castres fast vollständig geräumt worden sei; Munition und Kanonen, einschließlich der 120er Langrohr-Geschütze, seien auf zwölf Zügen in Richtung Perpignan (bekanntlich das Tor nach Sowjetspanien) transportiert worden.

Diese Nachricht habe im nationalspanischen Lager große Erregung hervorgerufen. Viele würden froh sein, wenn Kriegsminister Daladier versichern könnte, daß dieses Material nicht über die Grenze geschoben worden sei...

Das Blatt schreibt weiter, es sei kein Geheimnis, daß der Durchgangsverkehr nach Sowjetspanien durch französisches Gebiet wieder in alter Frische aufgelebt sei. Wenn auch die Eisenbahnstrecken von Cerbéres nach Port Bou wegen der größeren Gefahren etwas weniger benutzt würden, so sei die Strecke Tour de Carol—Puigcerda Tag und Nacht äußerst belebt. Daß die kühnen nationalspanischen Piloten eines Tages auf die Idee kommen würden, diese Versorgung der Bolschewisten zu stoppen, sei unvermeidlich gewesen und habe sich inzwischen auch bewahrheitet.

Die „Action Française" bezieht sich weiter auf eine Untersuchung der französischen Zeitung „Eclair de Montpellier", der zufolge vor einigen Wochen rund 300 Eisenbahnwaggons aus Bordeaux und Toulouse zusammengezogen wurden. Wer wolle ernsthaft behaupten, daß diese Waggons nur Lebensmittel und Bekleidungsstücke enthalten hätten?

Die meisten dieser Wagen hätten aus Sowjetrußland stammendes Kriegsmaterial enthalten, das von Schiffen einer eigens für diesen Transport geschaffenen Handelsflotte, nämlich der Gesellschaft „France Navigation", nach verschiedenen Häfen befördert worden sei.

Den Finanzminister Marchandeau fragt die „Action Française", ob er diesen Waffenschmuggel seiner Untergebenen dulden und decken wolle. Die gleiche Frage richtet das Blatt an den Minister für öffentliche Arbeiten, der in den Waggons der Eisenbahngesellschaft alle diese Lieferungen verladen lasse. Das Blatt veröffentlicht schließlich noch die genaue Liste von 24 Schiffen, die der Gesellschaft „France Navigation" gehören.

Materialtransport einer Lastwagenkolonne verhindert

Nach einer Havasmeldung aus Perpignan ist eine aus Paris kommende Kolonne von etwa 40 schweren Lastkraftwagen, die in der Hauptsache für die spanischen Bolschewisten bestimmte „Lebensmittel" geladen hatten, am Donnerstag vormittag in der Nähe von Figueras, in der nordostspanischen Provinz Gerona, als sie gerade die Pyrenäen überschritten hatten, von nationalen Flugzeugen erfolgreich bombardiert worden. Ein großer Teil der Kraftwagen wurde manövrierunfähig gemacht, die übrigen fuhren schleunigst auf französisches Gebiet zurück. Der ganze Transport wäre wie so viele andere unbemerkt geblieben, wenn nicht zufällig die Flieger Francos dazwischengekommen wären.

*

Der Vorstand der Kommunistischen Partei in Frankreich hat in einer Sitzung am Donnerstag beschlossen, die Agitation für die Oeffnung der spanischen Grenze zu verstärken.

Und als Krönung des Ganzen: Humanitätsheuchelei

Während so, wie aus den obigen Meldungen zu ersehen ist, die Einmischung immer stärker wird, soll diese Aktion offensichtlich getarnt werden durch Pläne, die die Vermeidung der Bombardierung offener Städte zum Ziele haben. Der französische Ministerpräsident Chautemps hat in dieser Hinsicht die „Initiative" ergriffen, und ein Ministerrat, der am Donnerstag in Paris tagte, hat Chautemps dabei seine Unterstützung versprochen.

Da die Bombardierung offener Städte lediglich durch die Bolschewisten erfolgt, sind wir der Ansicht, daß zur Vermeidung derartiger Methoden in erster Linie die Einstellung der Kriegsmateriallieferungen notwendig wäre. Die Doppelmoral der französischen Spanienpolitik kann in diesem Zusammenhang nicht scharf genug angeprangert werden.

Frankreich plant Maßnahmen gegen die Mittelmeer-Piraten

Paris, 4. Februar. Nach der gestern gemeldeten Versenkung des britischen Dampfers „Endymion" hat das französische Außenministerium folgende Mitteilung herausgegeben:

„Die französische Regierung hat im Anschluß an die englisch-französisch-italienischen Besprechungen in London über die Sicherheit der Handelsschiffahrt im Mittelmeer im Zusammenhang mit von der britischen Admiralität festgelegten Maßnahmen ihrerseits zu ergreifende Maßnahmen ins Auge gefaßt. Zu diesem Zweck ist sie bereit, folgende Verfügungen zu treffen:

Die französischen Kriegsschiffe, die die durch das Abkommen von Nyon vorgesehenen Ueberwachungsmaßnahmen durchführen, werden den Befehl erhalten, in ihrem Ueberwachungsgebiet jedes U-Boot anzugreifen und wenn möglich zu vernichten, das außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer, unter Wasser fahrend, westlich von La Ciotat zwischen Marseille und Toulon auf den Wasserstraßen angetroffen wird.

Bestrebungen nach einem Luftabkommen zum Schutze der Zivilbevölkerung

Ernsthafter als die „Initiative" Frankreichs sind im Zusammenhang mit der Frage einer Milderung des Luftkrieges die Angaben zu werten, die gestern vom Außenminister Eden im Unterhaus gemacht wurden.

Im Verlaufe der Unterhausaussprache beantragte zunächst der Labour-Abgeordnete George Jones, **die Frage der Bombenabwürfe auf die Zivilbevölkerung zum Gegenstand eines internationalen Abkommens zu machen.** Den Antrag befürwortete u. a. Sir Henry Page-Crofft (konservativ). Hierbei trat er auch — er betonte, daß er kein Freund Deutschlands und Italiens sei — dem Märchen von Guernica entgegen. Er wies darauf hin, daß merkwürdigerweise nach der Zerstörung Guernicas die öffentlichen Gebäude intakt gewesen seien und fragte sarkastisch, ob denn die mysteriösen Bombenflugzeuge so geschickt wären, gerade diese wesentlichen Gebäude mit ihren Bomben zu verschonen. Würde man das bei der Bombardierung einer kleinen Ortschaft wie Guernica annehmen, dann lege man damit den Fliegern der Welt eine Macht bei, die sie noch nicht bewiesen hätten. **Im übrigen lenkte Sir Henry die Aufmerksamkeit auf die Valencialeute. Er glaube, daß die Mehrzahl der auf sowjetspanischer Seite verwandten Bomber aus Sowjetrußland stammten; von maßgebender sowjetspanischer Seite sei erklärt worden, daß der Krieg von ihrer Seite nicht hätte fortgeführt werden können, wenn Sowjetrußland sich nicht eingemischt hätte. Es sei nicht gerecht, immer wieder die Luftbombardements den bösen Italienern und Deutschen zuzuschieben.**

Auf den Antrag des Labourabgeordneten George Jones erwiderte Außenminister Eden, er begrüße den Antrag und unterstütze eine einstimmige Annahme durch das Haus.

Hierauf gab Eden dem Unterhaus bekannt, daß die englische Regierung seit einigen Monaten bereits eine Prüfung des Problems der Entwicklung des Luftkrieges, besonders im Zusammenhang mit der Bombardierung der Zivilbevölkerung vornehme. Sie werde von den zuständigen Abteilungen auf Veranlassung der Regierung mit der ausdrücklichen Absicht durchgeführt, diese Frage bei anderen Mächten wieder anzuschneiden. Das Ziel der britischen Regierung sei dabei der Abschluß eines allgemeinen internationalen Abkommens auf diesem Gebiet und zu diesem Zweck würden die Vorarbeiten getan. Der deutsche Reichskanzler, so fuhr Eden fort, habe sich günstig gegenüber derartigen Beschränkungen ausgesprochen. Eden gab dann dem Glauben Ausdruck, daß man auf des Führers Sympathie und Unterstützung bei einer Beschränkungsmaßnahme rechnen könne. Deutschland sei potentiell die größte Militärmacht, aber es liege inmitten Europas und daher sei für Deutschland auch die Luft außerordentlich wichtig.

Am Schluß seiner Rede erklärte Eden, daß die Regierung den Antrag annehme; er wurde darauf vom Hause abstimmungslos gleichfalls angenommen.

Bolschewistisches Eingeständnis!

Das sogenannte bolschewistische „Verteidigungsministerium" veröffentlicht am Donnerstag eine Note, in der es heißt, daß den bolschewistischen Fliegern der Befehl erteilt worden sei, die „Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung" einzustellen! Der Befehl wird damit begründet, daß die englische und die französische Regierung bereit seien, wegen der Einstellung der Fliegerangriffe auf das Hinterland Schritte zu unternehmen.

Damit wird von sowjetspanischer Seite zum ersten Mal, wenn auch indirekt, zugegeben, daß die bolschewistischen Flieger Bombenangriffe auf das unbewehrte Hinterland durchführten, bei denen, wie wiederholt gemeldet wurde, Frauen und Kinder Opfer dieser verbrecherischen Anschläge wurden.

100 englische Flieger suchen militärisches Geheimgerät

London, 4. Februar. Mehrere hundert englische Flieger suchten am Donnerstag ein weites Gelände nach einem wichtigen geheimen Gerät ab, das bei dem kürzlichen Absturz eines Flugzeuges in der Nähe von Hillingdon verloren gegangen und zwischen den Trümmern nicht aufgefunden worden war. Bis zum Einbruch der Dunkelheit war der Geheimapparat nicht gefunden worden. Wahrscheinlich ist er weit weggeschleudert worden, da die Maschine mit 400-Kilometer-Geschwindigkeit abstürzte, so daß sich der Motor mehrere Meter tief in die Erde bohrte. Aus den Umständen zu schließen, muß es sich um ein militärisch höchst wichtiges Gerät handeln, an dessen Geheimhaltung die britische Luftwaffe stark interessiert ist.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull: für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Kunst und Wissenschaft

Schopenhauer-Reichsfeier in Danzig

Die Gauleitung Danzig der NSDAP. und der Senat der Freien Stadt Danzig bereiten in Danzig eine Schopenhauer-Gedenkfeier am 21. und 22. Februar vor. Die Veranstaltung wird die größte der bisherigen Schopenhauer-Feiern werden.

Die Feier in Danzig ist vom Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. auch für das Reich zur offiziellen Veranstaltung erklärt worden. Nach einem Empfang der Ehrengäste schon am Montag, dem 21. Februar, durch den Senat im Altstädtischen Rathaus beginnt die Veranstaltung des Jubiläumstages selbst vormittags um 10 Uhr in der Hochschul-Aula mit der Begrüßung durch Gauleiter Staatsrat Albert Forster. Darauf nimmt Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort zum Festvortrag, dem in der Technischen Hochschule die Enthüllung der Schopenhauer-Büste durch Gauleiter Staatsrat Alfred Forster folgt.

Um 12,30 Uhr erfolgt am Geburtshaus des Philosophen durch Kultussenator Boeck die Enthüllung einer Gedenktafel. Am Nachmittag wird von Gauleiter Staatsrat Albert Forster im Landesmuseum Oliva eine Schopenhauer-Ausstellung eröffnet werden. Die Landespostdirektion Danzig wird Sonderbriefmarken mit drei verschiedenen Bildern des Philosophen herausgeben.

Das polnische Ballett in Bremen. Nach seinem großen Erfolg im deutschen Opernhaus in Berlin traf das polnische Ballett in Bremen ein, wo es im Staatstheater ein Gastspiel geben wird. Die polnischen Gäste wurden auf dem Hauptbahnhof von Vertretern des Staatstheaters herzlich begrüßt.

Abschluß der Wagner-Aufführungen in Monte Carlo. Als Abschiedsvorstellung der deutschen Wagner-Aufführungen an der Oper von Monte Carlo wurde am Dienstagabend jeweils der 3. Akt aus der „Walküre", „Siegfried" und „Götterdämmerung" gegeben. Diese nicht alltägliche Zusammenstellung war trotzdem ein großer Erfolg und das wieder ausverkaufte Haus bereitete den Künstlern zum Abschied Ovationen ehrlicher Begeisterung. An diesem Beifall hatten alle Mitwirkenden gleichmäßigen Anteil. Mit berechtigter Freude darf man feststellen, daß die Eröffnung des Opernspielplanes mit diesen großen deutschen Werken der Kunstsaison in Monte Carlo ein hohes Niveau und besonderes Gepräge verliehen hat.

Großer Erfolg deutscher Kunst in Athen. Generalmusikdirektor Knappertsbusch dirigierte im Olympia-Theater in Athen ein Konzert, dem König Georg, der Onkel des Königs, Prinz Georg, mit seiner Gemahlin und der deutsche Gesandte Erbach beiwohnten. Gespielt wurden Werke von Beethoven, Mozart und Richard Strauß. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus huldigte deutscher Kunst durch stürmischen, endlosen Beifall und lohnte die meisterliche Stabführung des Dirigenten mit immer wiederholten Kundgebungen.

Hans von Hülsen las in Rom aus eigenen Werken. Auf Einladung der Biblioteca Hertziana las der Dichter Hans von Hülsen in Rom aus eigenen Werken. Der Vortrag war von der römischen Gesellschaft äußerst stark gesucht. Unter den Gästen befanden sich der deutsche Geschäftsträger von Plessen, Vertreter der nationalsozialistischen wie der faschistischen Partei, der Direktor des Instituts für germanische Studien, sowie zahlreiche Persönlichkeiten des geistigen und künstlerischen Rom und der Presse. Der Vortrag wurde mit Hülsens Ode auf die Gründung des Imperiums „Der Adler vom Capitol" abgeschlossen, die begeistert aufgenommen wurde. Anschließend fand ein Empfang in den Räumen der Bibliothek statt.

Moniuszko und die Krise im polnischen Musikleben

D.P.D. Aus Anlaß der 80jährigen Wiederkehr der ersten Aufführung von Moniuszkos Oper „Halka" ist in Polen ein neues biographisches Werk über den bedeutendsten polnischen Opernkomponisten erschienen (Wladyslaw Fabry: „Moniuszko", Promień-Verlag). Es geht uns nun nicht darum, die Vorzüge dieses Buches, das vor allem den Menschen Moniuszko dem Leser näherbringt, in allen Einzelheiten aufzuzeigen. Bemerkenswert ist uns aber die Feststellung Fabrys, daß Moniuszko, der unter seinen Landsleuten sich schon damals großer Achtung erfreute, bis an sein Lebensende nur den einen Wunsch hatte: **Auch im Ausland aufgeführt zu werden.**

Wir wissen heute, daß dieser Wunsch Moniuszkos erst nach fast 80 Jahren in Erfüllung ging, als Generalintendant Strohm die „Halka" in Hamburg herausbrachte und die Oper später auch in der Berliner Staatsoper inszenierte. Damit war aber der Bann gebrochen, und auch das übrige Ausland begann sich für die „Halka" zu interessieren.

Das Eintreten Strohms für Moniuszko — und später auch für Szymanowski — fand in Polen vollste Würdigung. Vor einiger Zeit erging bekanntlich an den Hamburger Generalintendanten die Aufforderung, Wagners „Fliegenden Holländer" in Posen zu inszenieren. Dieser hervorragenden Aufführung ist es nun mit zuzuschreiben, daß die polnische Musikwelt sich damit zu befassen begann, wie es um die musikalische Kultur in Polen selbst bestellt ist. Die Stimmen, die zu diesem Thema laut wurden, waren keinesfalls positiv, denn fast überall wurde die Meinung vertreten, daß sehr viel im Argen liege.

Woran krankt nun aber das polnische Musikleben? Ist es allein die Interesselosigkeit des Publikums oder liegen etwa noch andere Ursachen vor? Eine Antwort auf diese Fragen, die das polnische Kulturleben heute sehr stark beschäftigen, gibt u. a. das Warschauer **„ABC"** in einem ausgezeichneten musikkritischen Aufsatz seines Mitarbeiters Wojciech Sądecki. Der Verfasser stellt zunächst fest, daß Opernaufführungen vom Publikum gemieden werden und daß man in den Konzertsälen seit Jahren nur noch ein und dieselben Gesichter sieht. Zusammenfassend müsse festgestellt werden, daß die Musik in Polen bei weitem nicht die Stellung einnimmt, die ihr eigentlich zukomme. Der Mann auf der Straße verstehe die Opern- und Symphonie-Musik überhaupt nicht, doch könne man ihn deswegen nicht verurteilen. Denn es gebe in Polen nichts, was ihn als Laien musikalisch vorbilden und auf größere Werke vorbereiten könnte. Die Schuld treffe einzig und allein die Komponisten, die in ihrem Schaffen am Volk achtlos vorübergingen. Sie schrieben zwar Symphonien, Klavierkonzerte und Etüden, doch niemand von ihnen denke daran, einmal auch Volkslieder zu komponieren, die die breite Masse wieder an die Musik heranführen könnten. Erst, wenn sich die Komponisten wieder dem Volkslied zuwenden würden, könnten sie damit rechnen, daß auch der Mann auf der Straße für ihre Kompositionen Interesse zeigen werde. Es gehe aber nicht so weiter, daß sie für eine eng begrenzte Anzahl von Menschen Werke komponieren und damit nur dem Wunsch derjenigen entgegenkommen, die bereits musikalisch vorgebildet sind oder nur aus Snobismus in die Konzerte gehen.

Wie eine Neubelebung zu erreichen sei, zeigt Sądecki mit deutlichem Hinweis auf Moniuszko, der stets das Volkslied in seinem musikalischen Schaffen berücksichtigt hat.

Oesterreichische Siege in Zakopane

Am Donnerstag wurde in Zakopane der Abfahrtslauf um die Meisterschaft von Polen zum Austrag gebracht. Bei den Männern siegte Joseph Rehrl-Oesterreich vor dem Wisla-Vertreter Karol Zając und dessen Bruder Marian. Der Sieger bewältigte die Strecke von 3700 Metern in 4.13 Minuten. Der beste Pole brauchte nur 5 Sekunden mehr. Bei den Frauen, die 2900 Meter zurückzulegen hatten, gewann Helga Gödl-Oesterreich in der Zeit von 3.30 Minuten vor ihrer Landsmännin Gerda Nißl und Helena Marusarz.

St. Bernhard-Hospiz durch Lawine blockiert

Mailand. Seit mehreren Tagen sind Gerüchte im Umlauf, daß das berühmte Hospiz auf dem Großen St. Bernhard von einer Lawine verschüttet worden sei, während diesen Nachrichten von anderer Seite hartnäckig widersprochen wurde. Nun scheint tatsächlich festzustehen, daß eine ungeheure Lawine, die sich von den Berghängen auf der schweizerischen und der italienischen Seite loslöste, das Hospiz blockiert. Die Mönche dürften mehrere Monate in ihrem Kloster eingeschlossen bleiben. Dem Instinkt der berühmten Bernhardiner sei es zu verdanken, daß keine größeren Unfälle oder Opfer an Menschenleben zu beklagen sind. Das Hospiz soll ziemlich arg beschädigt worden sein. Verschiedene Fenster und einige Türen wurden vom Schnee eingedrückt. Als man die Hunde zu ihrem täglichen Erkundungsgang ausschicken wollte, hätten sie sich geweigert, das Hospiz zu verlassen, was bisher noch niemals vorkam. Eine Stunde später ging dann die Lawine nieder.

Sechs Bergarbeiter getötet

Santiago de Chile. In den Erzgruben von Andacollo kamen am Mittwoch sechs Arbeiter bei einem Mineneinsturz ums Leben. Mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt.

In letzter Minute gerettet

Rekordflieger Stoppani in schwerer Seenot

Berlin. Am Mittwoch war der bekannte italienische Rekordflieger Mario Stoppani von Natal in Brasilien zum Rückflug nach Italien gestartet. Auf diesem Flug geriet die Maschine über dem Atlantik in Brand. Auf die SOS-Rufe des italienischen Flugzeuges starteten sofort zwei Dornier-10-Tonnen-Wal-Flugboote vom Südatlantik-Flugdienst der Deutschen Lufthansa. Einem von ihnen gelang es, den Führer der italienischen Maschine, Stoppani, noch in letzter Minute zu bergen, während seine beiden Kameraden nicht mehr zu retten waren.

Der schwimmende Flugzeugstützpunkt der Lufthansa „Schwabenland", der bei der Felseninsel Fernando Noronha liegt, hatte mit dem italienischen Flugzeug in Funkverbindung gestanden. Auf die SOS-Rufe wurden unverzüglich die beiden Dornier-Wale „Boreas" und „Samum" zur Suche ausgesandt. Schon nach 31 Minuten Flugzeit konnte die Besatzung des „Samum" das brennend im Atlantik treibende Wrack auffinden. Obwohl außergewöhnlich schlechtes Wetter herrschte, führte Flugkapitän Großschoppf ohne Bedenken in echter Fliegerkameradschaft die sehr schwierige Landung durch. Vier Minuten nach dem Aufsetzen des Flugbootes im Wasser befand sich Stoppani schon an Bord des „Samum". Seine beiden Begleiter konnten aus dem völlig zerstörten Flugzeug nicht mehr geborgen werden. Nach der Bergung des italienischen Rekordfliegers hat die Mannschaft zusammen mit dem italienischen Kameraden die Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag an Bord des inzwischen eingetroffenen „Aviso" der Aire France verbracht. Am Donnerstag hat der Flugzeugstützpunkt „Schwabenland" die Unfallstelle erreicht und Stoppani, der schwere Verbrennungen erlitten hatte, an Bord genommen. Nach der Untersuchung durch den Bordarzt und nach der ersten Hilfeleistung wurde der italienische Flieger von dem „Aviso" wieder übernommen.

*

Stoppani hatte am 29. Dezember durch einen Flug von Cadiz nach Caravellas in Brasilien einen neuen Streckenweltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt. Er befand sich am Mittwoch auf dem Rückflug in die Heimat. Stoppani hat für Italien insgesamt nicht weniger als 19 internationale Flugrekorde errungen.

Einsturz einer historischen Kirche

Mailand. In einer auf das Jahr 1070 zurückgehenden Kirche von Ferrara ereignete sich ein Bauunglück, bei dem zwei Todesopfer und zwei Schwerverletzte zu beklagen sind. Die Kirche, in der Martin Luther auf seiner Italienreise eine Messe zelebriert haben soll, wird nicht mehr als Gotteshaus benutzt und sollte in eine städtische Autogarage umgewandelt werden. Während eine Gruppe von Arbeitern im Hof das Material für den Umbau vorbereitete, stürzte unter lautem Krachen der Dachstuhl ein und begrub die im Innern der Kirche befindlichen Maurer unter seinen Trümmern. Zwei Maurer konnten nur als Leichen geborgen werden.

Wirbelsturm über Palermo

Rom. Ein ungemein heftiger Wirbelsturm hat in Palermo und Umgebung beträchtlichen Schaden angerichtet. Im Hafen sind einige Schiffe zusammengestoßen und dabei, wenn auch zumeist nur leicht, beschädigt worden. Die KdF-Schiffe „Oceana", „Der Deutsche" und „Sierra Cordoba" sind völlig verschont geblieben, konnten aber erst mit zehnstündiger Verspätung ihre Fahrt nach Venedig fortsetzen. In Palermo und den benachbarten Ortschaften wurden zahlreiche Telegraphenmasten und Bäume umgerissen und verschiedene Dächer ganz oder teilweise abgedeckt, doch sind Menschen glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

6. Febr. 10.30—11: Werke von Karl Ditters von Dittersdorf (Sudetend.). RS Stuttgart.

11.40—12: Der schweizerische Dichter A. Huggenberger liest aus seinen Pflug- und Ackergeschichten. RS Leipzig.

11—11.40: Die schöne Müllerin: Gedichtete Wahrheit einer Liebe um Franz Schuberts „Müllerlieder" von Oskar Zölli. RS Saarbrücken.

18—19: Der Ruf der Ferne: Von schwäbischen Auswanderern in Wort und Lied. RS München.

18—19.30: Jenseits der Grenzen klingen die Geigen... Tänze, Märsche, Melodienfolgen aus Operetten und Singspielen auslandsdeutscher Komponisten. Deutschlandsender.

18—18.15: Tiroler Volksweisen. RS Saarbrücken.

7. Febr. 17—17.10: Das dankbare Krautfaß: eine heitere Geschichte von Josef Ziermair (Tiroler). Deutschlandsender.

18—18.20: Oberschlesien im dreißigjährigen Krieg. RS Breslau.

21.15—22: „Phantastische Alpenfahrt". Ein österreichischer Heimatabend. RS Stuttgart.

8. Febr. 10—10.30: „Deutsche Bauernstuben aus dem Südosten unseres Erdteils erzählen". Eine Hörfolge. RS Stuttgart, Breslau, Berlin, München, Saarbrücken.

16—16.40: Deutsche Lied- und Kammermusik diesseits und jenseits der Grenzen. RS München.

18—18.20: Sächsische Bergleute auf San Domingo. RS Leipzig.

20—21: „Ein gewisser Herr Peters". Ein Hörspiel um die Gründung Deutsch-Ostafrikas von Hans Rehberg. RS München.

21.30—22: Sänge und Klänge an der Grenze: Der Hexenprozeß von Wölferdingen. Dramatisches Zeitbild um 1600 gemischt mit altlothringischen Weisen. RS Saarbrücken.

10. Febr. 18.20—18.30: Die letzte Einsamkeit: Eine Franz-Schubert-Legende, RS Breslau (aus Gleiwitz).

Rundfunk-Programm der Woche

vom 6. bis 12. Februar 1938

Sonntag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 13.30 bis 14.45: Unterh.-Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16.05 bis 16.45: Konzert. 17: Zwei bunte Stunden. 19: Lieder. 19.35: Tanz auf Schallplatten. 20.35: Nachr. 21: Sport. 21.35: Nachr. 21: Sport. 21.15: Heitere Sendung. 22: Lieder v. Moniuszko. 22.20: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. 8: Wetter. Anschließend Industrie-Schallplatten. 8.20: Und Sonntag aufs Land! 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Morgenfeier. 10.40: Beethoven-Sinfonie. 11: Gewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 12: Von Leipzig: Konzert. 14: Der Fuchs und der Rabe. 14.30: Heitere Solistenmusik. 15.20: Von Köln: Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz. 16.15: Bunte Stunde. 17.30: Spitzweg-Bilder. 18: Jenseits der Grenzen erklingen die Geigen. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Tausend muntere Noten. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Von Frankfurt: Deutsche und Wehrmachts-Skimeisterschaften. 22.30: Weltmeisterschaft im Hallenhandball. 22.45: Seewetterbericht. 23.10: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Schöne Melodien. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Violinmusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11: Die müden Papageien. 11.15: Klaviermusik. 11.35: Worte, an denen Deutschland wuchs. 11.55: Wetter. 12: Alle Tage ist kein Sonntag. 14: Nachrichten. 14.10: Es war einmal ... 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Auf Bretteln zum Lichtenabend. 15.50: Das Wiedersehen. 16: Achtung! Achtung! Schallplatten-Wunschkonzert. 18: Hans Friedrich Blunck liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Nachrichten. 19.10: Musik an zwei Klavieren. 19.30: Die Entführung aus dem Serail. 22: Nachr., Sport. 22.25: Reichs-Wintersportkämpfe der HJ 1938. 22.40: Vom Deutschlandsender: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Kleine Sorgen in Lasgiehnen. 8.30: Musik auf Schallplatten. 9: Für große und kleine Leute. 9.10: Evangel. Morgenfeier. 10: Habe den Mut zu bewundern und ehrfürchtig zu sein! 10.30: Wetter. Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.50: Wir besuchen das Grenzland-Theater in Tilsit. 12: Von Berlin: Musik am Mittag. 14: Neues vom Schach. 14.30: Stallgeflüster. 15.05: Schimkat ist der Ansicht. 15.20: Von Köln 2. Halbzeit des Fußball-Länderkampf. 16.15: Konzert für das WHW aus Tilsit. 18: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 18.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19: Nachrichten. 19.10: „Was blasen die Trompeten ..." 21: Ostpreußen-Sportecho. 21.15: Skandal um ein Interview. 22: Nachrichten. 22.15: Von München Schlußtag der Reichs-Wintersportwettkämpfe der HJ in Garmisch-Partenkirchen. 22.30: Sport. 22.40: Vom Deutschlandsender: Tanz und Unterhaltung.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Militärkonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Operette für Kinder. 17.50: Sport. 18.10: Polnische Tanzmusik. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19—19.30: Für die Soldaten. 20—21.40: Tanzmusik. 22: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3, mit Herb. Jäger und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Meister ihres Fachs. Industrie-Schallplatten. 15.40: Sechs Wochen in einer Bräuteschule. 16: Musik am Nachmittag. 17: Das dankbare Krautfaß. 18: „Land, mein Land!" Kantate von H. Spitta. 18.30: Kleine Zwischenmusik (Aufnahmen). 18.40: Im Pferdelazarett der Wehrmacht. Hörbericht. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Und jetzt ist Feierabend! 20: Otto Dobrindt spielt zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.15: Lubka Kolessa spielt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Deutsche und Wehrmachts-Skimeisterschaften. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt! (Industrie-Schallpl.), Wetter. 6: Tagesspruch; anschl. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 7.30: Industrie-Schallplatten. 8: Gymnastik. 8.20: Etwas über Säuglingspflege. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Kinderliedersingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse, Schallpl. 16: Konzert. 18: Oberschlesien im Dreißigjährigen Kriege. 18.35: Das Drama im Wandel der Zeit. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Der blaue Montag. 21: Musik zum Feierabend. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Deutsche und Wehrmachts-Skimeisterschaften. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10: Kinderliedersingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit. Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Es geht um Kleid und Kragen. 15.40: Heitere Tiergeschichten. 16: Konzert. 16.50: Helfende Hände. 17.35: Neues aus der Welt der Technik. 17.50: Eisnachrichten. 18: Gesang und Instrumentalmusik. 18.30: Heeres-Skimeisterschaften. 18.45: Puck und Pille auf der Eisbahn. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20.50: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21: Ursendung: „Einer von uns". Ein Hörspiel von Otto Violan. 22: Nachr. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.20: Bunte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15 bis 17.50: Militärkonzert. 18—18.10: Sport. 18.25: Nachr. 18.35—18.55: Für das Land. 19.25: Nachr. 19.30: Poln. Musik. 20: Aktuelles. 20.10: Religiöses Chorkonzert. 20.45: Nachr. 21: Tanzmusik. 21.55: Polnische Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Frühkonzert. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktberichte. 15.15: Schallplatten: Werke großer Meister. 15.40: Die Wehrmacht im Buch. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Zeitgenössische Kammermusik. 18.30: Musik auf dem Trautonium. 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Otto Kermbach spielt. 21: Deutschlandecho; politische Zeitungsschau. 21.15: Deutscher Kalender: Februar. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30. Eine kleine Nachtmusik.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Nachr. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter; anschl.: 1. Was die alte Vitrine erzählt. 2. Erzeugung und Verbrauch. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen. 16: Musik klingt auf zur Dämmerstunde. 17: Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1937/38. 18: In der Herberge „Zur gefrorenen Melodie". 18.40: Zur Erzeugungsschlacht. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Industrie-Schallplatten. 19.20: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Tagesgespräch. 20.10: Wir tanzen zu zweit im Rhythmus der Zeit. 21: Tagesspruch. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Kleines Konzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Französisch für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mutti und ihre Rangen. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Petereit vor dem Mikrophon. 18.20: Klaviermusik von Fr. Chopin. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: „Fünf-Minuten-Brenner". 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Musik mit Bläsern. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Spätmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Blasmusik auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Salonmusik. 16.50 bis 17: Aktuelles. 17.15—17.50: Leichte Musik. 18: Sport. 18.10: Neue Filmschlager auf Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.20—19.35: Studenten singen. 20: Tanz auf Schallplatten. 20.45: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Bunte Musik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3 Industrie-Schallpl. 15: Wetter, Börse, Marktberichte. 15.15: Mit Gesang und Tanz quer durch Polen (Aufn.). 15.45: Männer helfen Frauen beim Kochen. Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Hilfsbereitschaft. 18: Hans Hermann Nissen singt. 18.20: Der Dichter spricht. 18.40: Viermal traf ich den wandernden See ... 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschlandecho. 20.10: Heitere Klänge. 21: Reichssendung vom Kurzwellensender Stunde der jungen Nation. 21.30: Aus deutschen Opern. Industrie-Schallplatten und Aufnahmen. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch; anschl. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik (Ind.-Schallpl.). 15.30: Er ist ein Windbeutel! 16: Musik am Nachmittag. 17: Der Weg zum Leben und zum Tod. 18: Das blutende Herz. 18.20: Das müssen Sie wissen! 18.30: Der Verzicht. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.30: Deutschen Kamerad in Oesterreichs Heer. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Wer macht mit? 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Aus dem Leben und Treiben der Lappen und ihrer Renntiere. 22.35: Wer macht mit? (Fortsetzung.)

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15: Neues vom Schach. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Nun liegt die Welt in Eis und Schnee, wer sorgt fürs Häslein und fürs Reh? 16: Konzert. 16.40: Reitsport. 17.30: Hart Backbord! 17.50: Eisnachrichten. 18: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 18.15: Lieder und Cellomusik. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Aus Opern und Operetten (Schallpl.). 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Allerlei mit Orgel. 22: Nachr. 22.20: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Donnerstag

Warschau. 11.15: Moniuszko-Konzert. 11.40: Schallpl. 11.47: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Schlesische Lieder und Tänze. 16.50: Aktuelles. 17: Hörbericht. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.47: Aktuelles. 20.05: Programm nach Ansag. 20.15: Polnische Musik. 20.45: Nachr. 21—21.45: Tanzmusik. 22: Kammermusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. 17: Ein Unwetter aus der Flasche. 18: Virtuose Violinmusik. 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert (Aufnahmen). 18.40: Wie steht es mit der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend? 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend. 20: Blasmusik. 21: Deutschlandecho. 21.15: Das Große Orchester des Deutschlandsenders. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Spätmusik.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch; anschl. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Industrie-Schallplatten. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Unterhaltungsmusik. 18: Wendepunkt des Weltkrieges. 18.30: Rundfunkberichte aus Oberschlesien. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20: Lesung aus der spanischen Novelle „Der Dreispitz" von Pedro de Alarcon. 21: Tagesspruch. 21.10: In Schlesien: Ski und Rodel sehr gut. 22: Nachr. 22.15: Hörberichte. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Märsche und Walzer. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wissenswertes über Hehlerei und strafbare Begünstigung. 10: Volksliedsingen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Heut singen alle Kinder mit. 15.50: Für und wider den Haushaltslehrling. 16.05: Konzert auf Schallplatten. 17.35: Wilde Tiere vor dem Mikrophon. 17.50: Eisnachrichten. 18: Nur ein Stückchen Brot? 18.20: Weißer Schnee — schnelle Bretter. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 21: Der Zeitfunk berichtet. 21.15: Warum auch nicht ... Schallplatten. 22: Nachr. 22.20: Das Jahr. 22.50: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16: Krankenfunk. 16.15: Leichte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Gesang und Klavier. 17.50: Nachr. 18: Nachr., Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Komödie. 19.35: Walzer für Mandolinenorchester. 19,50: Aktuelles. 20: Orchesterkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Die Reichswettkämpfe der Hitler-Jugend. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen: „Der Schnee und der muß weichen". 15.35: „Nur die Ruhe kann es bringen!" Anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Klaviermusik. 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Die Neugestaltung des Wanderbühnenwesens. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: Unterhaltungskonzert. 20.45: Deutschlandecho. 21: Musik zur Unterhaltung. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung. 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und Europameisterschaften in Prag.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Industrie-Schallplatten. 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 10.30: Die Reichs-Skiwettkämpfe der Hitler-Jugend. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Börse. Anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Die beiden Dianen. 18: Generalfeldmarschall Hermann von Eichhorn. 18.20: Die „lieben" Juden! 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Wochenmarkt. 19: Nachr. 19.10: Orgelmusik aus Reichenau bei Zittau. 20: Städtebild Zittau—Oybin. 21: Tagesspruch. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu! 22: Nachr. 22.15: Deutsche und Wehrmachts-Skimeisterschaften. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme — Hülsenfrüchte zum Eintopf. 10: Schulfunk. 10.30: Die Reichs-Skiwettkämpfe der Hitler-Jugend. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Wenn die Heidfrau ihre Schleier spinnt. 15.50: Um Pendelschlag und Zifferblatt. 16.10: Konzert. 16.45: Krieg im Gemüsekeller. 17.40: Kapitäne berichten. 17.50: Eisnachrichten. 18: 25 Jahre Deutsche Bücherei. 18.20: Der glückliche Bauer von H. Reutter. 18.40: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Solisten musizieren. 22: Nachr. 22.20: D 18 im 100-Kilometer-Tempo in die Nacht hinaus. 23: Musik auf Schallplatten.

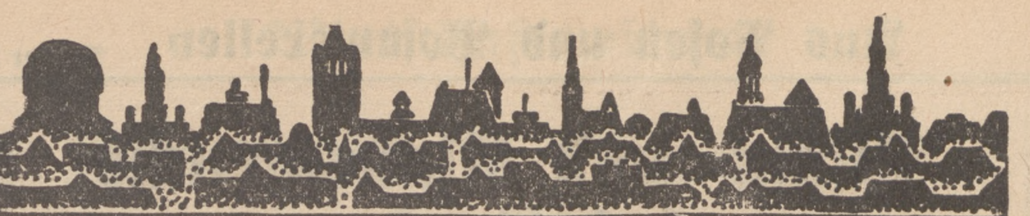
Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Hörspiel für Kinder. 16.15—16.50: Konzert. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Nachr., Sport. 18.15: Schallpl. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Volksmusik. 20.45: Nachr. 21—24: Von Rom.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen); anschl. Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von 2 bis 3 und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten: Im Reiche der Oper. Anschl.: Programmhinweise. 16: Vater und Sohn! 18: Heitere Kammermusik. 18.45: Abfahrtslauf der Oesterreichischen Skimeisterschaften in Murau. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Unser lustiges Wochenend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.40: Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung. Hörberichte von den Eishockey-Welt- und Europameisterschaften in Prag.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. Wintersport in Schlesiens Bergen. 15: Erlebnisse im brasilianischen Busch. 15.20: Jungen wollen sich begeistern. 15.30: Die Wundermühle. 16: Konzert. 17: Heitere Erlebnisse aus dem Soldatenleben. 18: Jagdfahrten auf Schlittschuhen. 18.20: Das Grohmann-Quartett spielt. 18,50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Wintersport in Schlesiens Bergen. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.15: Kombinations-Sprunglauf und Siegerehrung auf dem Rathausplatz in Neustadt. 22.30: Tanzmusik aus Bad Reinerz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Winterfahrt durch die deutschen Gaue. 16: Bunte Melodien. 17.50: Eisnachrichten. 18: Sport und Sportvorschau. 18.15: Ihr Männer und Frauen — ihr Burschen und Mädel, heut spielen wir eins auf! 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Bunter Tanzabend. 21: Fahrt ins Weiße. 22: Nachr. 22.20: Tag der Universität. 22.30: Eishockey-Meisterschaften aus Prag. 22.45: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Aus Stadt  und Land

Christus unsere Erlösung

(Röm. 8, 1—9.)

„Der Gläubigen Freiheit von der Verdammnis.“ So ist in den Bibeln der Stuttgarter Bibelgesellschaft dieser Schriftenabschnitt überschrieben. Und in der Tat ist das sein Inhalt. Der Apostel bekennt es hier in wunderbarer Klarheit, wie an denen, die in Christo Jesu sind, die in ihm ihre Weisheit, ihre Gerechtigkeit, ihre Heiligung gefunden haben, nichts Verdammliches mehr ist, wie sie nun volle Vergebung, aber auch in der Gemeinschaft des Sohnes Gottes durch seinen heiligen Geist volles wahres Leben gewonnen haben, wie die Mächte des Todes nicht mehr über sie Gewalt haben, wie sie von Teufel, Welt und Fleisch frei geworden sind zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Nicht als ob diese Mächte nicht mehr da wären, aber über den, in dessen Leben Christi Geist regiert, haben sie keine Gewalt mehr; sie sind erlöst. Und Christus ist ihre Erlösung geworden. Sehnen wir uns nicht alle nach der Freiheit, nach der Erlösung von allem Druck und aller Last? Sünde und Schuld, Not und Kummer, die Angst der Welt und die Flucht der Zeit, das alles legt sich uns tausendmal auf die Seele und schreit in uns nach Befreiung. Nun Gott Lob, wir kennen Ihn, der uns von Gott zur Erlösung gemacht ist. Wer in ihm Gott begegnet ist, wer durch ihn vor Gott gerecht geworden ist durch den Glauben, der darf bekennen, Frieden zu haben mit Gott, im Frieden aber auch diese Freiheit von allem Druck im Gewissen und auf dem Herzen. Und in solcher Erlösung gewinnt ein Mensch den Mut zur Freude für Zeit und Ewigkeit. Das ist der Gnadenstand der Erlösten. Selig, wer in Christo die Erlösung gefunden hat!

D. Blau - Posen.

Flötenkonzert im Vereinshaus

Das Konzert des berühmten Hamburger Flötisten Johannes **Lorenz** findet, wie gemeldet, am Sonntag, 6. Februar, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt. Seine Konzerte im Reich haben ihm eine begeisterte Gemeinde erworben, und die Kritiken sind des Lobes voll. Ueber seine H-Moll-Suite von Bach schreibt der **„Lübecker Anzeiger“**: „In Johannes Lorenz lernten wir einen Flötisten kennen, der nicht nur durch seine hochentwickelte Technik für sich einnimmt, sondern ebenso sehr durch feinsinnige Abtönung und vornehme Auffassung.“ Im **„Rostocker Anzeiger“** lesen wir über ein anderes Konzert von Lorenz: „. . . den rühmlich bekannten Soloflötisten Johannes Lorenz, einen Meister seines Instruments, dessen Technik er auch schwierigsten Problemen gegenüber spielend beherrscht und dessen Ton er mit seltener Sonorität und zugleich Modulationsfähigkeit handhabt . . . vorzüglicher Künstler, dem zu lauschen reine Freude ist.“ — Wer einen selten gebotenen Kunstgenuß erleben will, versäume nicht, das Konzert zu besuchen. Lorenz wird auf dem Klavier von der polnischen Künstlerin Konatkowska begleitet.

Stadt Posen

Freitag, den 4. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.29, Sonnenuntergang 16.45; Mondaufgang 8.48, Monduntergang 22.56.

Wasserstand der Warthe am 4. Februar + 2,94 gegen + 3,02 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 5. Februar: Fortbestand des ungewöhnlich milden Wetters mit veränderlicher, aber meist stärkerer Bewölkung; meist trocken; mäßige Winde aus westlicher Richtung.

Zum siebenten Male

Das erfolgreiche Lustspiel „Die Primanerin“ von Siegmund Graff wird am Montag, dem 7. Februar, zum 7. Male aufgeführt. Der Kartenvorverkauf hat am heutigen Freitag in der Evgl. Vereinsbuchhandlung begonnen.

Teatr Wielki

Freitag: „Rigoletto“
Sonnabend: „Der fliegende Holländer“
Sonntag 15 Uhr „Lysistrata“; 20 Uhr „Carmen“

Kinos:

Apollo: „Robert und Bertram“ (Poln.)
Gwiazda: „Ein Filmstar wird geboren“ (Engl.)
Metropolis: „Geheimplan R 8“ (Franz.)
Słońce: „Burgtheater“ (Deutsch)
Wilsona: „Lockenkopf“ (Engl.)

Programm des Sängerfestes

Der Verein Deutscher Sänger begeht am morgigen Sonnabend, abends 8.30 Uhr im Deutschen Haus die Feier seines 40jährigen Bestehens. Der Bedeutung und Würde dieser Veranstaltung entsprechend ist das Festprogramm mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt. Ein 16 Mann starkes Orchester eröffnet die Festfolge mit dem 1. Satz der „Unvollendeten Sinfonie“ von Fr. Schubert. Der Männerchor und die Jugendgruppe bieten eine Auslese wertvollsten Chorgutes alter und neuer Meister mit und ohne Instrumentalbegleitung. Die Chöre sind zum Teil den Programmen des Breslauer Sängerfestes entnommen. In liebenswürdiger Weise hat sich die Konzertsängerin Erika Biging-Mann erboten, am Festkonzert mitzuwirken. Der Verein hofft zuversichtlich, daß unser deutsches Volkstum an diesem Ehrentage des Vereins seine Verbundenheit mit dem deutschen Liede durch zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck bringt.

„Medizin für alle“

Eine Gruppe von Medizinern der Posener Universität veranstaltet eine Reihe von Vorträgen über Fragen aus dem Gebiete der Medizin. Der erste Vortrag findet am heutigen Freitag um 20 Uhr im Śniadecki-Saale des Collegium Medicum statt. Es spricht Dr. Bylina über das Thema: „Probleme eine Klinik für Krebskranke“. Der Besuch des Vortrages kostet 20 Groschen.

Wetterbericht für Westpolen

Der Januar hatte sieben Sonnentage

Der Grundwasserstand stieg während des Monats Januar in Westpolen um 67 Zentimeter und stand am 31. Januar auf 4,12 Meter. An Niederschlägen brachte der Monat 63,2 Millimeter (1 Millimeter = 1 Liter pro Quadratmeter). Die größte Niederschlagsmenge fiel am 13. Januar mit 15,4 Millimeter, d. h. genau so viel wie im Jahre 1937 der ganze Januar brachte. Sonnentage (d. h. Tage, an denen die Sonne mehr als 50 Prozent der Tageslänge schien) gab es 7 (1937 1:5). Nachstehend einige Durchschnittszahlen: 1938 (in Klammern 1937): Luftfeuchtigkeit 86,43 Proz. (84,72), niedrigste Nachttemperatur — 1,08 Gr. Cels. (— 6,4 Grad), höchste Tagestemperatur + 2,32 Grad (— 2,4 Grad). Der Wind wehte: aus NW. — 12, SW. — 11, W. — 3, SO. — 3 und NO. — 2 Tage. Am 25. v. Mts. wurde in der Zeit von 19.45—22.15 Uhr ein schönes Nordlicht beobachtet. Die kälteste Nacht war die vom 3. Januar mit — 14 Grad, die wärmsten Tage waren der 24. und 25. Januar mit + 7 Grad. Der Januar 1938 hatte keinen Bodenfrost (im Vorjahr 53 Zentimeter tief). Größte Schneehöhe 35 Zentimeter, größte Eisstärke 26 Zentimeter. Höchster Pegelstand der Warthe in Posen am 30. Januar mit + 3,48 Meter.

Autobusunfall fordert ein Menschenleben

Der vierjährige Julian Kałużny, Sohn eines Arbeiters, wurde gestern in Starołęka bei einem Autobusunfall getötet. Der Kleine hatte mit Altersgefährten auf dem Bürgersteig gespielt und lief plötzlich über den Fahrdamm, als gerade der fahrplanmäßige Autobus, der vom Alten Markt nach Starołęka verkehrt, vorbeikam. Der Autobuslenker Szczepan Kardasz bemerkte den Knaben und zog die Bremsen, konnte aber nicht mehr verhindern, daß der Knabe Kopfverletzungen davontrug, die den Tod herbeiführten.

Motorradfahrer verunglückt

In der Pułaski-Allee stieß ein Beiwagen-Motorrad aus bisher nicht festgestellter Ursache mit einem Fuhrwerk zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Motorradlenker Mieczysław Błaszczyk eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Der Mitfahrer Tadeusz Ziemski erlitt eine erhebliche Kopfverletzung, während ein dritter Fahrer unverletzt davonkam. Die beiden Verletzten, bei denen es sich um Grenzwehrbeamte handelt, wurden ins Militärlazarett nach der Wały Jana gebracht.

Posener Sender wird verstärkt

Zugleich mit dem allgemeinen Ausbau des Rundfunkwesens soll jetzt auch eine weitgehende Verstärkung einiger Sendestationen des „Polskie Radio“ erfolgen. So wird z. B. der Posener Sender, wie verlautet, in nächster Zeit auf die vierfache Sendestärke gebracht werden, so daß Posen dann zu den stärksten polnischen Sendern gehören wird. Außerdem soll demnächst ein eigenes Gebäude des „Polskie Radio“ in Posen errichtet werden. Die Sendestation befindet sich bekanntlich bisher im Gebäude des früheren Kaffeehauses „Esplanade“. Man will noch eine zweite Sendestation errichten, die besonders für das Posener Land bestimmt seien soll. Der zweite Sender würde daher ein hauptsächlich landwirtschaftliches Programm bringen.

Kino Metropolis

Große Nacht-Sondervorstellung. Am morgigen Sonnabend um 11 Uhr abends der lustige Film

„Doppel-Hochzeit“

mit William Powell und Myrna Loy.

Auf diesen Film machen wir besonders die Damen wegen der eleganten Toiletten aufmerksam. R. 1071.

Christuskirche. Die regelmäßigen Singstunden beginnen wieder am Freitag, 4. Februar, abends 8 Uhr im Gemeindehaus.

Todesfall. Im Alter von 75 Jahren verstarb in Fürstenberg (Mecklenburg) der ehem. langjährige Chefredakteur der „Posener Neuesten Nachrichten“, Herr Dr. Emil **Kindler**. Der Verstorbene war gebürtiger Posener, Bruder des vor mehreren Jahren heimgegangenen Stadtrats Architekten Kindler in Posen und Onkel des Guts- und Ziegeleibesitzers Norbert Kindler in Świerczewo bei Posen.

Der Druckfehlerteufel hat sich in unseren gestrigen Bericht über das Kostümfest der „Germania“ eingeschlichen. Es muß an der einen Stelle natürlich nicht „Tandes“, sondern „Freunde des Tanzes“ heißen. Ferner wurde der Puppentanz nicht mit „Grazier“, sondern mit „Grazie“ aufgeführt.

Schutz des Fischfanges in der Warthe. Ein Verband zum Schutze der Warthe-Fischerei ist dieser Tage gegründet worden. Auf Vorschlag von Verbandsmitgliedern soll zur Bekämpfung der Schwarzfischerei und zur Kontrolle der Arbeit der Fischer eine besondere Fischerkontrolle eingerichtet werden. Zur Hebung des Fischstandes sollen Versuchsstationen ihre Tätigkeit aufnehmen.

Leichtathletik-Meisterschaften in der Sokół-Halle

Am morgigen Sonnabend beginnen in der Sokół-Halle an der Droga Dębińska zweitägige **Landesmeisterschaften der Hallen-Leichtathletik.** Es sind insgesamt mehr als zweihundert Kämpfer und Kämpferinnen genannt, u. a. Kucharski, Kusociński, Wirkus, Popek, Klemczak, Hanke, Soldan, Chmiel und Gierutto. Die Sonnabend-Kämpfe nehmen um 18 Uhr ihren Anfang, die des Sonntags um 15 Uhr.

Hornung

Von Heinrich Capellmann.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Hornung ist der alte, gute, deutsche Name für den zweiten Monat unseres Kalenderjahres, und wenn uns heute auch die Sinndeutung dieses Wortes, das als Monatsname bis auf Karl den Großen zurückreicht, nicht mehr zuverlässig gelingen will, so darf uns das doch nicht daran hindern, es wieder mehr zu Ehren zu bringen. Uebrigens war der Februarius im römischen Kalender der letzte Monat und das Wort selbst bedeutet soviel wie Sühne oder Reinigung (Februation), weil man während dieses Monats im alten Rom bestrebt war, Familienzwistigkeiten und Streitigkeiten und Prozesse, besonders, soweit wie sie aus Meinungsverschiedenheiten über Grenz- oder Eigentumsrechte herrührten, in versöhnlichem Sinne zu bereinigen und beizulegen. Im Anschluß an diese Versöhnung und Vereinigung fand dann auch die „Charistia“, ein Friedensfest statt. Im Februar wurden im alten Rom dann auch die Marken bestätigt oder Grenzen neu festgelegt und durch Steine bezeichnet, die unter dem Schutze des Gottes Terminus standen, zu dessen Ehren dann auch noch die „Terminalien“, das Fest der Unverrückbarkeit der Grenzsteine gefeiert wurde.

Nach Ansicht des großen Sprachforschers Grimm ist das Wort Hornung eine Verkleinerungsform von „Horn“ (hörnenhart?). „Horn“ aber ist wiederum eine sehr alte Bezeichnung für den Monat Januar, den man früher den „Großen Horn“ nennte, im Gegensatz zum Februar, der als der „Kleine Horn“ bezeichnet wurde. Ob diese Unterscheidung mit der mehr und minder großen Winterstrenge dieser Monate zusammenhing oder ob sie schon auf die geringere Tageszahl des zweiten Monats bezug hatte, läßt sich nicht mehr eindeutig feststellen. Mit dem Schalttag aber verhält sich die Sache so: die wirkliche Länge eines Sonnenjahres beträgt 365 Tage 5 Stunden 48 Minuten und 48 Sekunden. Da wir das „gemeine“ Jahr aber zu 365 Tagen rechnen, so eilen wir jedes Jahr der Sonnenzeit um 5 Stunden, 48 Minuten und 48 Sekunden voraus, so daß wir in vier Jahren schon um 23 Stunden 15 Minuten und 12 Sekunden, also beinahe einen ganzen Tag, der Sonnenzeit voraus sind. Um nun diesen Unterschied auszugleichen und Sonnenjahr und Kalenderzeit wieder in Uebereinstimmung zu bringen, schalten wir alle vier Jahre einen Tag ein. Allerdings wird dadurch der Fehler auch nicht restlos ausgemerzt, da wir nun alle vier Jahre 44 Minuten und 48 Sekunden zuviel rechnen, also um diese Zeitspanne gegen das tropische Sonnenjahr zurückbleiben. Um nun auch diesen Restfehler noch möglichst unschädlich zu machen, lassen wir an bestimmten Säkularjahren (zur Jahrhundertwende) den Schalttag ausfallen. Durch diese Regelung bleibt die Uebereinstimmung des Frühlingsanfangs mit dem 21. März durch 3300 Jahre erhalten.

Seit uralten Tagen fällt in die Zeit des Hornung ein Fest, dessen Ursprung bis in die graue Sagenzeit zurückreicht und das schon überliefertes, kultisch-heidnisches Volksfest war, als es von den Römern — von denen es dann weiter zum Norden wanderte — in der Form der um die Sonnenwendzeit des Winters gefeierten „Saturnalien“ übernommen wurde. Auf die Herkunft und den kultischen Ursprung weist noch der aus dem Römisch-Lateinischen kommende Name „Karneval“ hin. Er ist entstanden aus der Zusammensetzung carrus-navalis, was soviel wie „Schiffswagen“ bedeutet. Dieser Schiffswagen spielte in den Frühlings- und Fruchtbarkeitsfeiern der ältesten Mittelmeervölker eine große Rolle, da nach ihrem Glauben alljährlich die Göttin der Fruchtbarkeit, von neuem schaumgeboren, aus dem Meere ans Land stieg, um die Siegesfahrt des Segens und der Fruchtbarkeit über die Länder anzutreten. So wurde der Schiffswagen — ein auf Rädern stehender blumenbekränzter großer, aber eigens für diese Zwecke gebauter Nachen — das Symbol des anhebenden Frühlings und neuerwachenden Lebens, der zur Zeit des Hornung in Städten und Dörfern gebaut und unter Sang und Tanz und Mummenschanz, dem aber ursprünglich kultische Handlungen zugrunde lagen, von einer lärmenden und oft ausgelassenen Volksmenge bis zum nächsten Ort gezogen wurde, wo seine Ankunft mit Tanz und Spiel und Schmausereien gefeiert wurde. Daß bei diesen „Saturnalien“ „Larven“ meist furchterregender Art getragen wurden, hängt auch noch mit dem kultisch-heidnischen Ursprung dieser Feiern zusammen: denn durch diese Vermummungen und Schrecklarven wollte man alle bösen Geister vom Siegeswege der segenbringenden Göttin fernhalten. Daß selbst noch im späten Mittelalter unsern Vorfahren der ursprüngliche Sinn des Karneval bekannt war, geht daraus hervor, daß nach verbürgten Quellen noch um diese Zeit in unserer Heimat zur Zeit des Hornung Schiffswagen gebaut wurden, und daß diese an den einzelnen Rastorten von halbnackten Frauen, die in dieser Form als Trägerinnen menschlicher Fruchtbarkeit einen kultisch bedingten Analogiezauber ausüben wollten, umtanzt wurden. So klagt um das Jahr 1133 der Mönch Rudolf in seiner Chronik von St. Trond, daß in einem Walde bei Aachen ein Bauer ein auf Rädern gehendes Schiff gebaut habe, das dann von einer ausgelassenen Menge über Maastricht, Tongern, Looz und St. Trond bis Nordfrankreich gezogen worden sei, wo es dann endlich von einem Bischof, als Dämonen- und Teufelswerk auf offenem Markte verbrannt worden sei.

Heute kennen wir den Karneval nur noch als ein Fest fröhlicher Belustigung und sorgenbefreiter Ausgelassenheit vor den langen, stillen Wochen der Fastenzeit, und nur in den alten historisch gewordenen Maskenumzügen mancher Dörfer und Städte, besonders in Süddeutschland, lassen noch die oft jahrhundertealten Schreck- und Dämonenmasken die ursprüngliche Sinngebung dieses Frühlings- und Fruchtbarkeitsfestes erkennen.

Wie die anderen Monate hat natürlich auch der Hornung seine bestimmten Wetterregeln und Lostage: insbesondere soll ein milder Hornung ein schlechtes Jahre zeitigen. Deshalb sieht der Bauer es recht gerne, wenn der Hornung sich, wenigstens noch in seinen zwei ersten Dritteln, recht winterlich anläßt. Darum heißt es auch in den Bauernregeln: „Im Hornung Schnee und Eis / macht den Sommer heiß!“ — Wenn der Winter sich nicht im Hornung stellt ein / wirds um Ostern grimmig sein! — Wenn im Hornung die Mücken schwärmen / muß man im März die Ohren wärmen! — Ein besonders wichtiger Tag, ein „Los“-Tag, ist der 22. des Hornung: „Die Nacht vor Petri Stuhlfeier zeiget an / was wir 40 Tage für Wetter han!“ — Und als besondere Eigentümlichkeit des Hornung sei noch zum Schluß erwähnt, daß die am 29. Geborenen nur alle vier Jahre ihren Geburtstag feiern können.

Schonzeiten für Pommerellen

rk. Das Wojewodschaftsamt Pommerellens veröffentlicht die folgende Bekanntmachung über die Schonzeiten für Wild im Jahre 1938:

Hirsche Böcke vom 1. 1. bis 31. 8. und vom 1. 11. bis 31. 12., Hirsche Kühe und Kälber Jagdverbot; Damhirsch Böcke vom 1. 1. bis 15. 10. und 1. 12. bis 31. 12., Damhirsch Kühe und Kälber Jagdverbot; Rehe Böcke vom 1. 1. bis 31. 5. und 1. 10. bis 31. 12., Rehe Kühe und Kälber Jagdverbot; Wildschweine vom 1. 3. bis 30. 4.; Hasen vom 15. 1. bis 15. 10.; Waldmarder vom 1. 3. bis 30. 9.; Dachse vom 1. 1. bis 31. 8. und 1. 12. bis 31. 12.; Nerze vom 1. 2. bis 31. 12.; Eichhörnchen vom 1. 3. bis 31. 10.; Auerhahn Hähne vom 1. 1. bis 15. 3. und 15. 5. bis 31. 12.; Auerhahn Hennen Jagdverbot; Birkhahn Hähne vom 1. 6. bis 15. 8., Birkhahn Hennen Jagdverbot; Sperber und Schneehühner vom 1. 2. bis 15. 8.; Fasanen Hähne vom 1. 3. bis 15. 10., Fasanen Hennen Jagdverbot; Rebhühner vom 1. 1. bis 31. 8.; Wachteln von der Anflugzeit bis 31. 8.; Waldschnepfen von der Anflugzeit bis 31. 8.; Vogelschwärme vom 1. 6. bis 10. 7.; Wildenten Erpel vom 1. 1. bis 15. 6. und 1. 12. bis 31. 12., Wildenten Weibchen und Junge vom 1. 1. bis 15. 6. und 1. 12. bis 31. 12.; andere Wasser- und Sumpfvögel vom 1. 1. bis 15. 7.; schwarze Störche Jagdverbot; wilde Schwäne und wilde Gänse vom 15. 5. bis 31. 8.; Trappen Jagdverbot; wilde Tauben, Drossel und Krammetsvögel vom 1. 1. bis 15. 8., Uhu vom 1. 2. bis 31. 10.; Raubvögel mit Ausnahme von Taubenhabicht, Sperber, Krähen, Elstern und Schleiereulen vom 1. 2. bis 15. 7.; Wölfe, Füchse, Hausmarder, Iltis, Hermelin, Wiesel, Kaninchen, Taubenhabichte, Sperber, Krähen und Elstern können das ganze Jahr über geschossen werden.

Ostrzeszów (Schildberg)

Die Elektrifizierung der Stadt und Arbeitsbeschaffung

nk. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. in der Kreissparkasse oder einem anderen Geldinstitut eine langfristige Anleihe von 40 000 Zl. aufzunehmen. Die Abzahlung soll in 10 bis 15 Jahren erfolgen. Von dieser Summe sollen 30 000 Zl. für die Vollendung des Stromnetzes und der Hausanschlüsse wie auch den Ankauf von Zählern verwandt werden Die verbleibenden 10 000 Zl. sollen zur Auffüllung des Kassenreservefonds wie auch des Zusatzfonds benutzt werden. Im kommenden Jahr sollen weitere 50 Pfeiler errichtet und das Stromnetz bis in die entferntesten Winkel der Stadt geführt werden. Was die Erlangung des Stromes anbetrifft, so wird die Stadt ein eigenes Elektrizitätswerk bauen und den Strom selbst herstellen. Er kommt so billiger. Zu Punkt 2 wurde beschlossen, zwecks Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen 1500 Zl. des letzten Haushaltsplanes zu benutzen.

Leszno (Lissa)

k. **Jan Górecki †.** Am 1. Februar ist der Besitzer der Schnaps- und Likörfabrik Herr Jan Górecki nach längerer Krankheit verstorben. Herr Górecki hat im polnischen Wirtschaftsleben unserer Stadt eine bedeutende Rolle gespielt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Zahlen sprechen.** Im hiesigen Standesamt wurden im Januar 23 Geburten notiert, davon 11 Knaben, 9 Mädchen aus Rawitsch und 2 Knaben, 1 Mädchen von auswärts; 13 Sterbefälle wurden registriert, davon 10 aus Rawitsch und 3 von außerhalb; 6 Ehen wurden geschlossen.

Bojanowo (Bojanowo)

— **Vom Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Notar Kowanetz durch Bürgermeister Beym als Vizebürgermeister eingeführt und verpflichtet. Dann wurde über den Haushaltsvoranschlag für 1937/38 beraten, der noch immer nicht erledigt ist. Da seinerzeit durch die Aufsichtsbehörde in dem Voranschlag verschiedene Aenderungen gemacht wurden, hatten die Stadtväter bei der Wojewodschaft Einspruch erhoben. Auch der Bescheid des Wojewodschaftsamtes fiel nicht befriedigend aus; deshalb wurde jetzt ein besonderer Ausschuß für die Bearbeitung dieser dringlichen Angelegenheit gewählt. Das schon zweimal auf der Tagesordnung gestandene Statut der Kommunalsparkasse wurde endgültig beschlossen. Dann folgten die Berichte der Revisionskommission und der Stadtverwaltung.

Maul- und Klauenseuche bei Gnesen

Auch im Kreise Gostyn

In Falkowo bei Gnesen ist auf der von Herrn Stanisław Kubicki gepachteten staatlichen Domäne die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das ganze Vieh ist erkrankt. Die Behörden haben bereits die notwendigen Anordnungen getroffen.

Wie berichtet wird, sind Fälle von Maul- und Klauenseuche auch im Kreise Gostyn festgestellt worden.

Durch eine in Nr. 5 des Wojewodschaftsamtsblattes veröffentlichte Verordnung des Posener Wojewoden vom 25. Januar ist das als verseucht bezeichnete Gebiet erweitert worden. In dieses Gebiet wurden die folgenden Ortschaften einbezogen. Krzyżowniki und Dworzyszcze in der Gemeinde Reichtal, Mnichowice Gem. Bralin, Koza Wielka Gem. Perzów, Słupia bei Kempen, Dobrygość Gem. Podzamcze im Kreise Kempen, Czerwona Róża, Stadtgemeinde Kobylin im Kreise Krotoschin.

Die Tätigkeit der Ostrowoer Selbstverwaltung

fk. Der Magistrat hat im Jahre 1937 in dreiundzwanzig Sitzungen 482 eingelaufene Anträge erledigt, während im Jahre 1936 zwanzig Sitzungen stattfanden, in denen 307 Anträge zur Erledigung gelangten.

Der Stadtrat hat in 12 Sitzungen 91 Angelegenheiten — gegenüber 1936 in 9 Sitzungen 66 Angelegenheiten — erledigt. Die Steuerkommission bearbeitete im Jahre 1937 in vier Sitzungen 114 Steuerangelegenheiten.

Mit Hilfe der öffentlich durchgeführten Arbeiten, die neben der privaten regen Bautätigkeit am Ausbau unserer Stadt besonders hervorzuheben ist, wurden neue Rinnsteine und Platten für die Bürgersteige gelegt. Hierzu wurden 720 Tonnen Zement, das sind 48 Waggons, verbraucht. Es wurden ausgefertigt: 22 490 Quadratmeter Bürgersteigplatten, 2373 Quadratmeter Pflastertreter (aus Zement-Kiesmischung), 13 739 Meter Rinnsteine und 212 Meter Abflußröhren im Durchmesser von 60 Zentimeter. An diesen Arbeiten fanden täglich 140 Mann neun Monate lang Arbeit. Die Kosten betrugen 124 896,03 Zl. Mit einem Teil dieser Unkosten wurden die Inhaber der anliegenden Grundstücke belastet. Zu diesem Zwecke wurden 462 Vorschuß-Zahlungsbefehle über 79 700 Zl. erlassen, es gingen jedoch bis Ende 1937 nur 21 390 Zl. ein. Zu erwähnen wären noch die Renovierungsarbeiten und neuen Anlagen für das Städtische Schlachthaus, für die ein Betrag von 84 993 Zl. verwendet worden ist. Der Ausbau der Lichtanlagen in der Stadt hat auch allgemeine Anerkennung gefunden.

fk. **Federbetten-Liebhaber.** In Mószczanka haben unbekannte Täter nachts eine Streife auf Federbetten veranstaltet. Bei Herrn Ressel stahlen sie zwei Federbetten und einen Pelz, bei dem Propst Ludwik in Pogrzybow zwei Federbetten, bei Herrn Maciaszek in Pogrzybow ein Federbett und einen Sommermantel, bei Herrn Niedźwiadek ein Federbett, bei Herrn Klinge in Przybysławice (Volkingen) fanden sie nichts auf dem Boden. Die gestohlenen Sachen wurden auf dem katholischen Friedhof gesammelt und von da aus weiter transportiert.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Schneller Tod.** Auf dem letzten Wochenmarkt am 3. d. Mts. sank die 72jährige Volksgenossin Frau Auguste Dach aus Friedenwalde plötzlich bewußtlos zu Boden. Der herbeigeholte Arzt Dr. Budde konnte nur noch den Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte dem Leben der noch sehr rüstigen Frau ein Ende gemacht.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Bauernfest.** Der Landwirtschaftliche Verein Strese (Strzyżewo) feierte am Dienstag, dem 1. d. Mts., sein diesjähriges Winterfest, das unter großem Aufwand von Fleiß und Mühe als Bauernabend ausgestaltet worden war. Der Trauersche Saal erwies sich als viel zu klein, um alle die Teilnehmer, die ohne Rücksicht auf Stand und Beruf herbeigeeilt waren, zu fassen. Mannigfaltige Ueberraschungen und kleine erheiternde Zwischenspiele schafften bald froheste Stimmung und lohnten ausgiebig den so zahlreichen Besuch. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende auch des Namenstages des Herrn Staatspräsidenten. Bei flotten, alten Tänzen, gespielt von einer Bauernkapelle, vergingen die Stunden wie im Fluge.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

g. **Neuer Beamter im Vogtamt Kuschlin.** An Stelle des suspendierten Vogtes Frąckowiak ist Ignacy Tardzyński aus Grätz kommissarisch mit der Führung der Amtsgeschäfte des Vogtamtes Kuschlin betraut.

Międzychód (Birnbaum)

Mord und Selbstmord

Der 21 Jahre alte Arbeiter Edward Kuźnicki aus Lautenburg (Lidzbark) weilte Montag abend während der Abwesenheit des Beamten der Bank Polski, Berczakiewicz, in dessen Wohnung und gab auf dessen Dienstmädchen, die 26jährige Zofia Komusińska, einen Revolverschuß ab, der tödlich war. Dann schoß K. sich selbst eine Kugel in den Kopf. Er verstarb am nächsten Morgen gegen 7 Uhr im Krankenhaus. K. hat die Bluttaten (mit dem Revolver des Bankbeamten) verübt, weil die Komusińska ihn nicht heiraten wollte.

hs. **Das Vogtamt Międzychód Wieś** gibt bekannt, daß bis auf weiteres der Verbindungsweg zwischen Międzychód und Skrzydlewo über Dzięcielin (Steinshof) wegen Nivellierung des Weges gesperrt ist. Der Verkehr wird über die Chaussee Międzychód—Gorzyn umgeleitet.

hs. **Für die Grenzbewohner im kleinen Grenzverkehr.** Die Chaussee Driesen—Schwerin a. W. ist wegen Ueberschwemmung unbenutzbar. Der Verkehr wird über die Chaussee Schwerin—Landsberg umgeleitet.

hs. **Schulen werden überflüssig.** In der Gemeinde Merine wird die Schule mit Nebengebäuden und 2,74,20 Hektar Land vom Vogtamt Międzychód am 26. 2., vorm. 10 Uhr meistbietend verkauft. Bieterversammlung im Vogtamt, wo auch die Verkaufsbedingungen bekanntgemacht werden.

Oborniki (Obornik)

rl. **Wochenmarktbericht.** Der gestrige Wochenmarkt war gut besucht. Es wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 1,30—1,40, die Mandel Eier 1,20, Weißkäse 25, Hühner 1,50—2,50, Puten 4—4,50, Gänse 5,50—6,50, ein Paar Tauben 80 Gr.; Hechte 1,00, Aepfel 25—50, Blumenkohl 30—60, Rosenkohl 25, Grünkohl 25, Zwiebeln 15, Kartoffeln 1,80—2,00 d. Ztr.

rl. **Einweihung des Sozialversicherungsgebäudes.** Am vergangenen Mittwoch fand um 12 Uhr mittags hier die Einweihung des Gebäudes der Sozialversicherungsanstalt statt. Die Feier fand im Beisein der Spitzen der Behörden, Vertreter verschiedener Organisationen, der Beamtenschaft und vieler Bürger statt. In Vertretung des Wohlfahrtsministers war Ministerialrat Chomicki erschienen, in Vertretung des Wojewoden Dir. Zaroski. Nach der kirchlichen Feier begrüßte der Kommissar der Anstalt, Herr Baranowski, die Erschienenen. Herr Dir. Dr. Rutkowski erstattete Bericht über die Bauzeit, Kosten und Einrichtung der Anstalt. An die Feier schloß sich eine Besichtigung der Räume und Einrichtungen.

Dobrzyca (Doberschütz)

fk. **Der Deutsche Radfahrerverein** in Koźminiec veranstaltet am 6. d. Mts. im Saale des Herrn Liebeck sein diesjähriges Wintervergnügen. Für ein reichhaltiges Programm wird Sorge getragen. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Beginn 6 Uhr abends.

Pleszew (Pleschen)

& **Pferdediebstahl.** In der Nacht zum 29. Januar wurden dem Landwirt Michael Konieczny aus Lisiew ein Paar Pferde (zwei Stuten) samt Geschirr und Kutschwagen gestohlen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Środa (Schroda)

Vom zweiten Stock abgestürzt

In der Rynkowastraße 2 ereignete sich vorgestern in den Abendstunden ein Unglücksfall. Als das 19 Jahre alte Dienstmädchen Waleria Piskorska, die bei der Familie Kaminski angestellt ist, auf dem Dachboden eine Wäscheleine befestigen wollte, stürzte sie aus einer Höhe von 10 Meter aus dem Fenster. Die Unglückliche trug Brüche an beiden Beinen und beiden Armen und eine Gehirnerschütterung davon. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Getreidereinigungsanlagen.** Von dem Kreisausschuß des Kreises Wirsitz sind zwei Getreidereinigungsanlagen neuesten Typs angekauft worden, die den Landwirten gegen geringe Gebühren zur Verfügung stehen. Der eine Apparat befindet sich bei J. Mrela in Gromaden, der zweite bei G. Gromotka in Wysoczka.

§ **Vorträge über Verbesserungen im Obstbau.** Vorträge über Obstbau finden auf Veranlassung des Kreisausschusses im Kreise in den einzelnen Landgemeinden in der Zeit vom 3. bis 22. Februar durch Kreisgärtner Lengowski und Instrukteur Karolczyk statt.

Pniewy (Pinne)

mr. **Frau Johanna Wernike †.** Mit tiefer Trauer nahm das Deutschtum von Pinne und Umgegend die Nachricht von dem Tode der Hebamme Frau Johanna Wernike auf. Ueber 27 Jahre hat diese aufrechte deutsche Frau ihren schweren Beruf mit großer Hingabe ausgeübt. Ihr frohgemutes Wesen,. ihr gediegenes fachliches Wissen und Können und ihre hohe Berufsauffassung sicherten ihr die Liebe vieler deutscher und polnischer Mütter. Während ihres monatelangen schweren Krankenlagers wurden ihr viele Beweise herzlicher Anteilnahme zuteil.

Wir gratulieren

g. Am Sonntag, dem 6. Februar d. J., ist es dem Altsitzer Wilhelm Bruck in Kuschlin vergönnt, im Kreise seiner großen Familie sein 80. Lebensjahr zu vollenden. Seit dem Jahre 1923 hat der Jubilar seine Landwirtschaft seinem jüngsten Sohne Otto übergeben. Das ist nun schon die achte Nachfolge auf dem bäuerlichen Besitz, seitdem der Urahn Matthias Bruck um 1750 herum aus der Landsberger Gegend kam, um sich in Kuschlin anzusiedeln. Damals hatte Graf Nigolewski deutsche Siedler auf seine Herrschaft gerufen, die ihm sein Moor- und Buschland urbar machten. Vor fünf Jahren konnte Bruck mit seiner Ehefrau Berta, geb. Mettchen, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Am 6. Februar begeht der Kirchenvorsteher und Landwirt Julius Henke mit seiner Gattin Auguste in Kiączyn, Kreis Samter, das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit. Herr Henke war zu deutscher Zeit lange Jahre Gemeindevorsteher.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 6. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Vikar Golon. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 6. 2., fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst findet am Sonntag, 13. 2., 10.15 Uhr, statt.

St. Paulikirche. Sonntag, 6. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

St. Lukaskirche. Sonntag, 6. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann.

St. Matthäikirche. Sonntag, 6. 2., vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Beichte und Abendmahl. Brummack. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 1/2 5 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde.

Morasko. Sonntag, 6. 2., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 6. 2., 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Montag, 1/2 5 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr in Lissa: Missionsgottesdienst. Dr. Hoffmann. (Die Abendmahlsfeier fällt aus.) 1 Uhr in Tannheim: Missionsgottesdienst mit Abendmahl; i. V. ders. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor (Jahresversammlung).

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Kandidat Schammert.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 6. 2., 17 Uhr: Fröhlicher Nachmittag für die älteren Mitglieder. Montag, 20 Uhr: Posaunenblasen Anfänger und Chor. Vom 9. bis 13. Februar findet eine Posaunenchorleitertagung mit dem Reichsobmann der Posaunenchöre Deutschlands P. Bachmann statt. Die Wochenveranstaltungen fallen, außer der Bibelstunde am Mittwoch, aus. Abends finden immer Gemeinschaftsabende statt, zu denen alle Mitglieder herzlichst eingeladen sind. Donnerstag, 10. 2., 17 Uhr Vortrag P. Brummack: „Posaunenarbeit, ein Dienst am Evangelium".

Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Freitag, 4. 2., 8 Uhr: Bibelarbeit und Singen. Sonntag, 5 Uhr: Heimnachmittag. Dienstag, 6 Uhr Jugendgruppe. Mittwoch, 8 Uhr: Gemeinsame Bibelstunde. P. Brummack.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 6. 2., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. 2 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8.30 Uhr: Posaunen- und Jungmännerstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Sassenheim. Sonntag, 6. 2., 14 Uhr: Gottesdienst.

Kokietnice. Der Gottesdienst fällt aus.

Kostschin. Sonntag, 6 2., 9 Uhr: Lesegottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst.

Görchen. Sonntag, 6. 2., vorm. 3/4 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Sarne. Sonntag, 6. 2., nachmittags 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Paloswalde. Sonntag, 6. 2., vorm. 3/4 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Schlehen (Tarnowo Podg.). Sonntag, 6. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Montag, 7. 2., 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier. 20 Uhr: Verein jg. Männer. Mittwoch, 20 Uhr: Verein jg. Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Vom polnischen Holzmarkt

Vom Wilnaer Papierholzmarkt

Die Frage der Papierholzausfuhr nach der Schweiz steht weiterhin im Vordergrund des Interesses der Wilnaer Papierholzexporteure. Wie sich jedoch herausstellt, sind die technischen Abnahmebedingungen sehr scharf und das finanzielle Ergebnis infolge der niedrigen Preise sehr mässig.

Bei einer Kontingentzuteilung im Verhältnis von 1 zu 1 nach Deutschland und nach der Schweiz sind die Kalkulationsergebnisse nicht ausreichend. Infolgedessen hat man das Verhältnis wie folgt geändert: 1 rm für die Schweiz und 1.75 rm für Deutschland. Ob sich dieses Verhältnis rentabler gestalten wird, lässt sich zur Zeit noch nicht feststellen. In den nicht am Schweizer Geschäft beteiligten Wilnaer Papierholzhandelskreisen ist man unzufrieden darüber, dass durch die Verkopplung des deutschen und des schweizerischen Geschäfts es ihnen unmöglich gemacht wird, Kontingente nach Deutschland zu erlangen. Einzelne Exporteure haben angeblich nur aus Furcht, etwa aus der Liste der Exporteure gestrichen zu werden, ihre Beteiligung am Export nach der Schweiz angemeldet.

Im übrigen zeigt sich am Wilnaer Holzmarkt ein Mangel an grösseren Papierholzbeständen. sinkende Tendenz. Die am Wilnaer Markt

Vom Wilnaer Laubholzmarkt

Am Wilnaer Laubholzmarkt herrscht allgemeine Depression. Die Umsätze sind, wenn man die Einkaufssaison berücksichtigt, als gering zu bezeichnen. Die Preise zeigen eher sinkende Tendenz Die am Wilnaer Markt sonst sehr tätige Firma Rochlin hat nach den letzten Waldkäufen, die einige hundert fm Erlenholz betrafen, in ihrer Aktivität deutlich nachgelassen. Die Firma Lourié aus Pinsk verhandelte mit einem Waldbesitzer in Ludki über den Ankauf einer grösseren Menge Erlenholz. Im letzten Augenblick zerschlugen sich aber aus unbekannten Gründen die Verhandlungen.

In Birkenholz kam letzthin eine grössere Transaktion zustande, bei der es sich um 2000 fm Klötze für die Ausfuhr nach Riga handelte. Für das Holz wurden 36 bis 40 zł je fm loco Flussufer erzielt.

Vom Kattowitzer Holzmarkt

Das wichtigste Ereignis der letzten Tage am Kattowitzer Holzmarkt ist zweifellos die Uebernahme erheblicher Waldbestände mit einigen Oberförstereien aus dem Besitz des Fürsten von Pless seitens der Verwaltung der polnischen Staatsforsten. Auch das grosse Sägewerk in Kobior ist in den Besitz der Staatsforsten übergegangen. Die Staatsforstverwaltung soll bereits zur Gewinnung der wertvollen Holzbestände geschritten sein, ebenso zur Wiederinbetriebnahme des Sägewerks, das, wie auch die anderen Besitzungen des Fürsten von Pless unter Zwangsverwaltung stand und im Zusammenhang damit nicht ausreichend beschäftigt war. Auch der Betrieb auf dem Sägewerk Murcek des Fürsten von Pless ist erheblich verstärkt worden.

Im übrigen steht der Kattowitzer Holzmarkt im Zeichen des Stillstandes. Die Umsätze in Schnittware sind ganz unbedeutend. Die Preise haben sich ermässigt, weil das Angebot recht stark geworden ist. Dagegen wird von den ostoberschlesischen Sägewerken Kiefernsägeholz gesucht, für das die Tendenz ausgesprochen fest ist. Daraus wird die Erwartung abgeleitet, dass auch die Schnittholzpreise wieder anziehen werden. Die kommende Bausaison verspricht, sich günstig anzulassen.

Neue Tarife im Güterverkehr mit Ungarn

Am 15. 2. 1938 werden im Rahmen des Polnisch-Ungarischen Eisenbahnverbands-Gütertarifs Heft 2 die Artikeltarife 7 für Holzkohle, 8 für Erzeugnisse aus Mineralölen, 23 für Häute und Häuteabfälle, 108 für Fische, 109 für Bauxit, 118 für Moorhirsestroh und 122 für Kürbissamen neu herausgegeben. Mit Ablauf des 14. 2. 1938 werden daher die bisherigen Artikeltarife 7 vom 15. 7. 36, 8 vom 1. 4. 37, 108 vom 15. 7. 36, 109 vom 15. 7. 36, 118 vom 1. 10. 36 und 122 vom 1. 1. 37 mit allen Aenderungen und Ergänzungen aufgehoben.

Verteilung der Wohnungsbaukredite

Posen erhält 700000 Złoty

Die staatlichen Kredite für das Wohnungsbauwesen werden 1938 mit insgesamt 40 Millionen zł wieder im gleichen Umfange wie im Vorjahre bereitgestellt. Die Verteilung dieser Kredite auf die einzelnen Städte erfolgt jetzt durch die Landeswirtschaftsbank (B.G.K.). Der Verteilungsplan lässt erkennen, wie man die Notwendigkeit und die Entwicklung des Wohnungsbaus in den verschiedenen Landesteilen und Orten beurteilt. Der grösste Betrag, 5.4 Mill. zł. entfällt auf die Landeshauptstadt, der zweitgrösste, 2.8 Mill. zł, auf Gdingen und der drittgrösste, 1.6 Mill. zł, auf Lodz. Es folgen weiter Lemberg mit 1.1 Mill. zł, Krakau mit 0.8 Mill. zł, **Posen** mit 0.7 Mill. zł, Reszów mit 350 000 zł, Radom mit 300 000 zł, Tschenstochau mit 300 000 zł, **Bromberg** mit 250 000 zł, **Thorn** mit 250 000 zł, Sosnowitz mit 250 000 zł, Lublin mit 250 000 zł, Kielce mit 200 000 zł, Tarnów mit 170 000 zł, Wilno mit 160 000 zł, Stanislau mit 150 000 zł, Przemyśl mit 110 000 zł, Dębica mit 100 000 zł, Skarżysko-Kamienna mit 90 000 zł, Białystok mit 80 000 zł, Nowy-Sącz mit 80 000 zł, Włocławek mit 80 000 zł, Sandomierz mit 60 000 zł, Nisko mit 60 000 zł, Zakopane mit 60 000 zł, Tarnopol mit 60 000 zł, Starachowice-Wierzbnik mit 40 000 zł. Auf die verbleibenden Städte entfallen zusammen 2 650 000 zł.

Diese Wohnungsbaukredite werden für Neubauten in Höhe bis zu 25% oder 30% der Baukosten gegen Sicherung durch eine Hypothek an erster Stelle und für Erneuerungsarbeiten in Höhe bis zu 75% der Kosten gleichfalls bei hypothekarischer Sicherung des Kredites, jedoch auch an anderer als erster Stelle.

Orientierungspreise für Saatkartoffeln und Saatgut

Die Landwirtschaftskammer in Posen hat für die Frühjahrssaison 1938 folgende Orientierungspreise für anerkanntes Saatgut und für anerkannte Saatkartoffeln festgesetzt.

Grundpreis für anerkanntes Saatgut ist die Höchstnotiz an der Posener Börse. Zu dieser treten folgende Zuschläge für Sommerweizen, Braugerste, Futtergerste und Hafer: bei der ersten Absaat 35% und bei der zweiten Absaat 25%. Für Erbsen und Leinsaat betragen die Zuschläge für die erste Absaat 40% und bei der zweiten und für Lein auch für die weiteren Absaaten 30%.

Für Originalgetreide ist der Preiskatalog des Züchters massgebend. Bei Abschlüssen unter 200 kg erhöhen sich die erwähnten Zuschläge um 5%, wobei diese Erhöhung nicht für Abnehmer bis zu 50 ha einschliesslich gilt. Bei grösseren Abschlüssen und für Vermittler können Rabatte vereinbart werden.

Die Lieferung von anerkanntem Saatgut hat in plombierten Säcken zu erfolgen, die mit der Qualifikationsbescheinigung und der blauen Qualifikationsmarke der Posener Landwirtschaftskammer zu versehen sind.

Auch für anerkannte Saatkartoffeln ist der Grundpreis die Höchstnotiz der Posener Börse am Abschlusstage, jedoch mit dem Vorbehalt, dass dieser Preis für 100 kg nicht unter 4.50 zł liegen darf. Die Zuschläge zum Grundpreis betragen: Für die erste Absaat 2.50 zł, für die zweite Absaat 2 zł und für die dritte und weitere Absaaten 1.50 zł. Für frühe Sorten erhöht sich der Zuschlag um 1 zł und für gelbfleischige Sorten um weitere 50 gr.

Der Uebergang zur Lenkung der Ernährungswirtschaft

Wie wir bereits meldeten, ist dieser Tage eine bedeutende ernährungs- und wehrwirtschaftliche Massnahme in Polen eingeleitet worden. Diese besteht in der Bildung eines „Approvisationsdepartements“ im Landwirtschaftsministerium. Dieses Departement steht unter der Leitung des neuen Staatssekretärs im polnischen Landwirtschaftsministerium, **Wierusz-Kowalski**, und hat die Bearbeitung aller mit der landwirtschaftlichen Erzeugung, Verteilung, Preisbildung, Vorratswirtschaft und mit dem Handel mit Lebensmitteln zusammenhängenden Fragen zur Aufgabe. Diese Aufgabengebiete waren bisher auf drei Ministerien verteilt, und zwar auf das Innenministerium, das Landwirtschaftsministerium und das Handelsministerium. Daraus ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten und Zuständigkeitskonflikte, die nunmehr beseitigt werden und eine in ernährungs- und wehrwirtschaftlichem Interesse organische und schlagkräftige Mobilmachung der Lebensmittelwirtschaft Polens ermöglichen sollen.

Wie wir hierzu weiter erfahren, soll die neue Abteilung im einzelnen folgende Aufgaben erfüllen: Sie soll die jeweils zur Verfügung der polnischen Regierung bleibende nationale Getreidereserve bestimmen, die Lebensmittelpreise auf Grund der jeweiligen Marktlage regeln und darüber hinaus in enger Zusammenarbeit mit den anderen Ministerien Richtung und Ausmass der landwirtschaftlichen Produktion und ebenso die Höhe des landwirtschaftlichen Exports bestimmen. In diesem Zusammenhang soll sie vor allem den Anbau solcher landwirtschaftlicher Erzeugnisse fördern, deren Anbau bisher unzureichend war und die zur Sicherung der Ernährung und Verteidigungskraft des Landes als unentbehrlich zu betrachten sind. Dabei ist in erster Linie an den Anbau von Hanf, Flachs und Oelsaaten, sowie an die Vergrösserung der Schafzucht bei gleichzeitiger Propagierung eines grösseren Verbrauchs von Hammelfleisch gedacht. Auch an den handelspolitischen Aufgaben wird die neue Abteilung mitzuarbeiten haben.

Die Zahl der Beschäftigten in der polnischen Industrie

Das Statistische Hauptamt gibt die Zahlen der in der polnischen Industrie und in Gewerbe und Handel beschäftigten und versicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten mit insgesamt 2 172 695 an. Davon entfallen auf die versicherungspflichtigen Arbeiter 1 843 736 und auf die versicherungspflichtigen Angestellten 328 459. Gegen Arbeitslosigkeit sind versichert 1 030 216 Arbeiter und 296 393 Angestellte. Ende September betrug die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 28 848 Arbeiter und 9 045 Angestellte.

Die Umsätze an den polnischen Getreidebörsen

Im Wirtschaftsjahr 1936/37 (1. 8. 1936 bis 31. 7. 1937) wurden an den neuen polnischen Produktenbörsen insgesamt 331 894 Transaktionen auf zusammen 3 891 896 t Getreide durchgeführt gegenüber 256 311 Transaktionen auf zusammen 3 686 713 t in der gleichen Zeit des Jahres 1935/36. In den letzten fünf Monaten des Jahres 1937 (1. 8. bis 31. 12.) betrug die Zahl der Transaktionen 173 007 und die umgesetzte Menge 2 029 730 t. Im Vergleich zur selben Zeit des Jahres 1936 ist die Zahl der Transaktionen um 22 646 grösser gewesen, die bei den Verkäufen umgesetzte Menge jedoch um 57 163 t geringer.

Recht und Steuern

Posener Effekten-Börse

vom 4. Februar 1938

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	
	grössere Stücke	68.75 G
	mittlere Stücke	65.50 B
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	56.00 G
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	61.00+
4½%	Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	61.00+
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.75+
	Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	31.50+
	Lubań-Wronki (100 zł)	—
	Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Februar 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren etwas schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 90.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 80.00, 3proz. Prämien-Invest-Anleihe II. Em. Serie 91.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.50, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 66.00, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65—64.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 80, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 62—62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 69.50—69, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 62, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 59.

Amtliche Devisenkurse

	3. 2. Geld	3. 2. Brief	1. 2. Geld	1. 2. Brief
Amsterdam	293.66	295.14	294.26	295.74
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.9	89.42	89.13	89.57
Kopenhagen	117.55	118.15	117.85	118.45
London	26.34	26.48	26.38	26.52
New York (Scheck)	5.25 7/8	5.28 3/8	5.25	5.28 3/8
Paris	17.15	17.45	17.21	17.51
Prag	18.45	18.55	18.48	18.58
Italien	27.67	27.81	27.67	27.81
Oslo	132.32	133.98	132.62	133.28
Stockholm	135.86	136.54	136.11	136.79
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.85	122.45	122.00	122.60
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 115, Warsz. Tow. Fabr. Cuk. 36.75, Węgiel 31.25—30.75, Modrzejów 14.75, Ostrowiec Serie B 55.50, Starachowice 38 bis 37.75, Żyrardów 75—73.

Getreide-Märkte

Bromberg, 3. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Einheitsweizen I 27—27.50, Einheitsweizen II 26—26.50, Roggen 22.40 bis 22.60, Braugerste 20—20.75, Gerste 19.25—19.50, verregneter Hafer 20—20.25, Weizenkleie grob 16.50 bis 17.25, mittel 15.50—16, fein 16 bis 16.50, Roggenkleie 14.50—15, Gerstenkleie 15.50 bis 16, Viktoriaerbsen 23 bis 25, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Wicken 20 bis 21, Peluschken 20 bis 21, Gelblupinen 13.75 bis 14.25, Blaulupinen 13 bis 13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52, Leinsamen 47—49, blauer Mohn 82—87, Senf 32—35, Leinkuchen 22.50 bis 23, Rapskuchen 19.25 bis 19.75, Sojaschrot 24.50 bis 25, Trockenschnitzel 8.25—8.75, Kartoffelflocken 16.25—16.75, Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75—10.50. Der Umsatz beträgt 1437 t. Weizen 77, Roggen 286, Gerste 365, Hafer 45, Weizenmehl 64, Roggenmehl 114, Stimmung: ruhig.

Posen, 4. Februar 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.00—26.50
Roggen	21.00—21.25
Braugerste	20.65—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	20.40—20.65
„ 673—678 g/l	19.90—20.40
„ 638—650 g/l	19.65—19.90
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
„ II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.25—46.75
„ I. „ 50%	43.25—43.75
„ Ia. „ 65%	40.25—40.75
„ II. „ 50—65%	35.75—36.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.00—31.00
„ I. „ 65%	28.50—29.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenkleie (grob)	17.00—17.25
Weizenkleie (mittel)	15.75—16.25
Roggenkleie	13.75—14.75
Gerstenkleie	15.00—16.00
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	89.00—92.00
Senf	32.00—34.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Kartoffelmehl „Superior“	29.00—32.00
Leinkuchen	21.75—22.50
Rapskuchen	18.50—19.25
Sonnenblumenkuchen	21.00—21.75
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	5.30—5.55
Weizenstroh, gepresst	5.80—6.05
Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenstroh, gepresst	6.40—6.65
Haferstroh, lose	5.70—5.95
Haferstroh, gepresst	6.20—6.45
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 3178 t, davon Roggen 1052, Weizen 320, Gerste 205, Hafer 435 t.

Warschau, 3. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 28.50 bis 29, Sammelweizen 28 bis 28.50, Standardroggen I 21.25—21.75, Braugerste 21.75—22.25, Standardgerste I 20—20.25, Standardgerste II 19.50—19.75, Standardgerste III 19—19.50, Standardhafer I 21.75—22.25, Standardhafer II 20—20.50, Weizenmehl 65% 38.50—40.50, Schrotmehl 95% 24.50—25.25, Weizenkleie grob 16.75—17.25, fein und mittel 15.25 bis 15.75, Roggenkleie 13—13.50, Gerstenkleie 13.75—14.25, Felderbsen 26—27, Viktoriaerbsen 28.50—29.50, Wicken 20.50—22.50, Peluschken 23—24, Blaulupinen 14.75—15.25, Gelblupinen 15.25—15.75, Winterraps 56.50—57.50, Winterrübsen 52.50—5350, Leinsamen 90% 48—49, blauer Mohn 90—92, Senf 38—41, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 200—220, gereinigt 97% 230—250, englisch. Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 21.25 bis 21.75, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20—20.50, Sojaschrot 45% 24.25—24.75, Fabrikkartoffeln 18% 3.25—3.50, gepresstes Roggenstroh 7.25—7.75 gepresstes Heu 11.50—12. Der Gesamtumsatz beträgt 1626 t, davon Roggen 450 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 4. Februar 1938

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: **Exportbutter**, Standard 3.70 zł pro kg ab Lager Poznań (3.65 zł pro kg ab Molkerei). (Nichtstandardbutter 3.30 Złoty pro kg (3.25 zł). **Inlandsbutter** I. Qualität 3.30 zł, II. Qualität 3.20 zł pro kg. Kleinverkaufspreise 3.60 zł pro kg.

Denke daran: Gelegenheitskäufe — — Caesar Mann! Poznań, ul. Rzeczypospolitej 6 ■ Kristalle spottbillig!

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 2. d. Mts. früh 5.30 Uhr sanft nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer Krankheit mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Vetter, Schwager und Onkel,

der Landwirt

Theodor Ueberfeld

kurz vor Vollendung seines 64. Lebensjahres.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Lasocice, 2. Februar 1938.

Beerdigung Sonnabend, 5. Februar, 2.30 Uhr nachm. vom Trauerhause aus.

Am 31. Januar entriß uns der Tod in Herrn Kaufmann

Gustav Glaetzner

einen unserer treuesten Mitarbeiter.

Der Verstorbene gehörte dem Schulverein seit seiner Begründung als tätiges Mitglied an und widmete ihm freudig und aufopfernd seine reiche Erfahrung und seine fleißige, gewissenhafte Arbeit auf den verschiedensten Gebieten als Kassenwart, als Kassenprüfer, als Mitglied des Bauausschusses und anderer Kommissionen und im Elternbeirat. In aufrichtiger Trauer gedenken wir in Dankbarkeit seines Wirkens für unsere Schule.

Die Schillerschule — Vogt, Knechtel

Der Deutsche Schulverein in Poznań — v. Beyme, Kindler

Auto-Reifen

für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen.

Vertretung der Adlerwerke

F. Szczepański

Poznań, pl. Wolności 17 — Tel. 30-07.

Alle Werkstattarbeiten und Reparaturen werden auf Bestellung fachgemäss schnell und preiswert ausgeführt.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! — nach amtlicher Vorschrift.

Frische Sendung
Steinbutten,
Hummern,
Austern,
Seezungen,
eingetroffen.

Restaurant Nurkowski
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 23
Tel. 21-09.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator u. Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr

Wohnungseinrichtungen, versch. komplette Salons, Speise-, Schlafzimmer, Blüthner-, u. viele and. verschied. Marken-Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Heiz-, Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. (**Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen und Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal)

Lichtspieltheater SŁOŃCE

Heute, Freitag, zum letzten Male der wunderschöne Film

„Burgtheater"

Olga Czechowa — Werner Krauss — Hans Moser

Das ist die letzte Gelegenheit, diesen schönen Film zu bewundern.

Sonnabend, 5., und Sonntag, 6. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags auf allgemeinen Wunsch das große Filmwerk unter der Regie von **William Keighley**

„Fürst und Bettler"

nach dem Roman von Mark Twain.
In den Hauptrollen:
Erroll Flynn und die Zwillinge Billy und Bobby Mauch.

Der Film ist für Jugendliche und Kinder gestattet, ja, sogar empfohlen. — Eintrittskarten zu ermässigten Preisen. Parterre 50 u. 75 Groschen, Balkon 1 zł, sind im Vorverkauf ab Freitag an der III. Kinokasse zu haben.

Anzeigen

für alle Zeitungen
durch die Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Erbedont
MUNDWASSER-ZAHNPULVER
ZAHNPASTA
R. Barcikowski S. A. Poznań

Werkzeug-, Maschinen-, Stahl- und Eisenhandlung in Danzig.
In Danzig und Polen bestens eingeführt
sucht kapitalkräftigen
Teilhaber
(Transfermöglichkeit vorhanden)
Emil A. Baus,
Danzig, Gr. Gerbergasse 6/7.



LOSE
zur Klassen-Lotterie
empfiehlt die Kollektur
W. Billert
Poznań, św. Marcin 19.
1/5 Los 10 zł.
Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt. Eine Postkarte genügt.

Infolge Verkleinerung des Areals durch Anforstung gebe ich ab:
4 gute Arbeitspferde
Besichtigung nur gegen vorherige Vereinbarung gestattet.
Laschke - Góreczki p. Borzęciczki pow. Krotoszyn

Möbel



Polstermöbel
Einzelmöbel
E. & F. Hillert
Möbelfabrik
Inh. E. Hillert, Tapeziermeister
F. Hillert, Tischlermeister
Poznań
ul. Stroma 23
Telefon 72-23.

Rollen-Spangen
Neuheit Stück 1.20 zł, Haarweller, Karton 30 gr, Haarwickler Dutz. 2.40 zł, Wasserwellenkamm 1.— zł, Ondulationshauben 4.—, Schleier 0.40 bis 1.20 zł, Haarnetze 20 gr, Brenneisen 40 gr, Ondulierscheren 1.— zł, Brennlampen 1.90 zł.
St. Wenzlik
Poznań
Al. Marcinkowskiego 19.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Hüte
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigsten Preisen bei
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19, Ecke Fr. Ratajczaka.



Perücken
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Kämme, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulationseisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst. Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

Weiße Woche
Damen-, Kinder- und Bettwäsche nur eigener Herstellung sowie ganze Aussteuern u. Babiaussteuern
H. Wojtkiewicz,
Poznan Nowa 11

Korsetts nach Maß.
„Wanda"
Fr. Ratajczaka 27.

Damenwäsche



Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nansuk, Batist, Leinen, sowie alle Trikotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan,
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758



Streich-, Blech- u. Blas-Instrumente aller Art, Jazz-Instrumente, Grammophone u. Spielplatten in gr. Auswahl. Sämtl. Zubehörteile für alle Instrumente, Saiten usw. Eigene Reparaturwerkstätte. Billige Preise. Reelle Bedienung.
Kozłowski
Poznań,
ul. Wrocławska 23—25.
Gegr. 1907.

Uhren, Gold- und Silberwaren (**Trauringe** fugenlos) Standuhrwerke, Stoppuhren, Wächteruhren und Optische Waren (Brillen) kauft man am günstigsten beim vielgeschätzt. Fachmann
Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
(Halbdorfstraße)



Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie sowie Gravierungen zu mäßigen Preisen.

Billige Strumpfwoche
vom 1. bis 12. Februar
Trotz niedriger Preise
10% Rabatt
Haftoplis
Wrocławska 3
Wäsche- und Damenartikelgeschäft.

Notgedrungen
verkaufe billigst: Regulator, Rauchtisch mit Schachfeldern, kl. Eisschrank, eichener Bettkasten, auch für Vorräte, große Bilder (Böcklin u. and.), Kaffeeservice (5 Pers.), 1 Dutzend neuer Teelöffel (Fraget), drei Bier-Deckelgläser.
Schwarz
Grunwaldzka 19 II,
Eing. Marcelińska.

Vermietungen

2
Zimmer, Küche, sonnig, Villa.
Sołacz, Mazowiecka 6. (Wirt.)

Hochherrschaftliche 6-Zimmerwohnung mit Zentralheizung, ulica Jasna, zu vermieten. Gefl. Offerten an:
W. Szymański
ul. Jasna 11.

Kaufgesuche

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1154 an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Polnische Staatsanleihe
kauft
Fuß, Leszno, Łaziebna 9

Offene Stellen

Suche zum 1. März eine tüchtige, sparsame
Wirtin
erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. Angebote, Zeugnisse, Gehaltsansprüche an meine Adresse:
Annemarie Hagena
Koninko, p. Gądki, pow. Śrem.

Suche zum 15. Febr. oder später evgl.
Hausmädchen
Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüche einsenden an **Frau Jouanne**
Klęka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Wiederverkäufer
gesucht für leichtverkäuflichen Artikel, der jedem Verbraucher großen Nutzen bringt. Angeb. unter „Neuheit 1158" a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche z. 1. Mai evgl.
Hauslehrerin
für meine 6jähr. Tochter. Bewerb. mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften einsenden an
Frau Jouanne
Klęka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Gesucht
wird **Alleinvertreter** für leicht absetzbaren Artikel und gutem Verdienst, kann auch nebenberuflich betrieben werden. Angebote unter 1160 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Junggeselle
40 J., evgl., als Beamter in Berlin lebend, mit Vermögen in Polen, wünscht Neigungsehe mit gebildeter, hübscher, großer, schlanker Dame aus besten deutschen Kreisen. Bildzuschriften unter „SA. 1159" an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Gründlichen
Klavierunterricht
Anfangsstufe bis zur Konzertreife erteilt
H. Zellner,
Diplom. Pianistin,
Al. Marcinkowskiego 13.

Verschiedenes

Erstklassige
Herren- u. Damengarderobe
fertigt preiswert an Schneidermeister
Fr. Szymaniak
Poznań, Zielona 1, W. 9
Fr. Zuschneider in Fa. Ernst Ostwaldt.

Amtstrachten

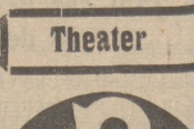


Talare, Lutherröcke und alle ins Fach schlagenden Arbeiten fertigt in bester Ausführung an:
P. Ernstmeier
Poznań 3
Telefon 6478
Maßschneiderei
ul. Przecznica 1.

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportauto
führt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
jetzt
Tama Garbarska 21
Tel. 3356, 2335.

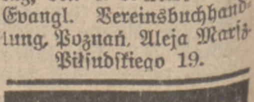
Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Nur noch wenige Tage Shirley Temple bringt alle zum Lachen u. zum Weinen in ihrem besten Film
Blondköpfchen
Beginn 5, 7, 9 Uhr





Deutsche Bühne
Poznań, Grobla 25
Montag, den 7. Februar 1938



Die Primanerin
Kartenvorverkauf ab Freitag, den 4. d. Mts. in der Evangl. Vereinsbuchhandlung, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 19.